



Miteinander

Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.

Jahresbericht 2009



Miteinander

Netzwerk für Demokratie und
Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.

Jahresbericht 2009

Magdeburg im Dezember 2010

Editorial

von David Begrich und Pascal Begrich

Es ist ein gespenstischer Aufzug, der sich im Januar 2009 durch die Magdeburger Innenstadt bewegt. Unter den Klängen von Richard Wagners „Götterdämmerung“ ziehen rund 700 Neonazis durch die Stadt. Zum „Ehrenschutz der Opfer der Bombardierung Magdeburgs“ seien sie angetreten, verkünden die Organisatoren. Ihrem Höhepunkt strebt die neonationalsozialistische Geisterstunde entgegen, als Redner in markigen Worten und mit sich überschlagender Stimme die Divisionen der Waffen SS beim Namen rufen und die Menge ihnen antwortet.

29 kommunale NPD-Mandate

Es sind solche Inszenierungen, in denen sich die rechtsextreme Szene Sachsen-Anhalts ihrer Verbundenheit mit der Ideenwelt des Nationalsozialismus und damit ihrer Kernidentität versichert. Abseits der Aufmärsche jedoch bemüht sich die Szene um Formen des politischen Auftretens und der Ansprache, die ihre jeweiligen Zielgruppen fest im Blick hat. So versprach sich die rechtsextreme NPD von den Kommunalwahlen im Juni eine weitreichende kommunale Verankerung sowohl im ländlichen Raum, als auch in den Städten Magdeburg und Halle, um auf deren Basis die im Jahr 2011 anstehenden Landtagswahlen in Angriff zu nehmen. Doch es kam anders. Der vom NPD-Landeschef Matthias Heyder erhoffte große Durchbruch – der Einzug in die Stadtparlamente in Fraktionsstärke – blieb aus. Zwar konnte die Partei ihr Ergebnis stabilisieren, örtlich sogar ausbauen. Doch bisher spricht nichts dafür, dass die Partei von der Präsenz in den Kommunalvertretungen nachhaltig profitiert. Mit Ausnahme des Harzes und des Burgenlandkreises kann im Grunde nicht von einem geordneten und strategischen Vorgehen der neonazistischen Partei gesprochen werden.

Rechtsextremismus zwischen Lifestyle und Militanz

Von Stagnation kann hingegen im Spektrum der rechtsextremen Jugendkultur keine Rede sein. Bands aus Sachsen-Anhalt mischen in der bundesweiten und internationalen rechtsextremen Musikszene vorne mit. Mal geht es für eine Band wie die Magdeburger „Daily Broken Dream“ zum Konzert nach Moskau, mal für „Fight Tonight“ aus dem Landkreis Mansfeld-Südharz in die Schweiz. Auch die heimische Anhängerschaft wird bedient. Mehr als ein Dutzend rechte Konzerte führt die Statistik der Arbeitsstelle Rechtsextremismus für das abgelaufene Jahr auf. Einen Verstärkereffekt erzielen Konzerte und CD-Veröffentlichungen rechtsextremer Bands durch ihre Präsenz im Internet. Die Web2.0-Formate ermöglichen den faktisch unbeschränkten Zugriff auf Musik, Videos

und Propagandamaterial. Ergänzt wird dieses Lifestyleangebot durch Versandfirmen und Bekleidungsmarken, die rechtsextreme Jugendliche mit allem ausstatten, was für den Einstieg und den Verbleib in der Szene wichtig ist.

Die zahlenmäßig überschaubare rechte Szene Sachsens-Anhalts sorgte mit öffentlichen Provokationen für Aufmerksamkeit. Mit einer Vielzahl regionaler Aktionen, wie Mahnwachen und Infostände, arbeiten NPD und Kameradschaften an der Normalisierung der Präsenz rechtsextremer Politikangebote in der Öffentlichkeit. Zu allen Themen, die in der Bevölkerung auf ein teilweise kontroverses und emotionales Echo stoßen, melden sich die Neonazis zu Wort. Ob es dabei um den Nahostkonflikt oder das Thema Kindesmissbrauch geht, immer sehen sich die Nazis als Bewahrer und Künder von Wahrheiten, welche die von ihnen geschmähten Institutionen der Demokratie den Bürger/innen vorenthalten würden. Diesem Tenor folgen denn auch die Inhalte der NPD-Internetauftritte. In Sprache und Layout gibt man sich dort betont heimatverbunden und volkstümlich, um zugleich in Form von Pressemitteilungen und Kommentaren demokratische Parteien, die Justiz des Landes, den Innenminister verächtlich zu machen.

Ziel rechtsextremer Drohungen und Angriffe werden auch immer wieder Bürger/innen, die sich gegen Rechtsextremismus engagieren. So brannte in der Nacht zum 9. November 2009 das Auto eines Mitarbeiters unseres Vereins vollständig aus. Alle Fakten deuten auf einen neonazistischen Brandanschlag hin. In der Vergangenheit gab es wiederholt Drohungen gegen den Betroffenen aus der organisierten Naziszene, die sich im Zusammenhang mit der Demonstration der „Jungen Nationaldemokraten“ in Halle zwei Tage vor dem Brand auffällig häuften.

140 rechts motivierte Gewalttaten

Sowohl Angehörige der rechtsextremen Szene als auch rassistisch oder rechts motivierte Einzeltäter/innen sind für eine anhaltend hohe Zahl von Gewalttaten verantwortlich. 140 politisch rechts motivierte Angriffe hat die *Mobile Opferberatung* für das Jahr 2009 in Sachsen-Anhalt registriert. Von den Gewalttaten, darunter 115 Körperverletzungsdelikte und drei Brandstiftungen, waren mindestens 238 Menschen direkt betroffen. Wie in den Vorjahren richteten sich die Angriffe vor allem gegen alternative und nicht-rechte Jugendliche und junge Erwachsene. Etwa ein Viertel der Angriffe war rassistisch motiviert. Auffällig häuften sich die Angriffe auf politisch Aktive. Hier verzeichnete das Projekt einen Anstieg um neun Prozent. Zudem wurden verstärkt Mädchen und Frauen zum Ziel rechter und rassistischer Schläger. Der Anteil der weiblichen Betroffenen erhöhte sich um acht Prozent.

In Sachsen-Anhalt verging 2009 fast kein Tag ohne rechte Gewalttaten und rechtsextreme Aktivitäten. Ihre Zahl und regionale Verbreitung geben ein beredtes Zeugnis darüber, dass der Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt auch jenseits der Schlagzeilen eine Herausforderung darstellt, der sich eine demokratische Gesellschaft stellen muss.

Zehn Jahre Impulse für eine lebendige Demokratie

Dieser Herausforderung stellt sich der *Miteinander e.V.* seit Mai 1999. Der Impuls zur Gründung ging 1998 von Initiativen bürgerschaftlichen Engagements, Gewerkschaften und Einzelpersonen aus. Ihm lag die Erkenntnis zugrunde, dass die Zurückdrängung von Rechtsextremismus, Rassismus und Demokratiefeindlichkeit eine langfristige gesellschaftspolitische Aufgabe ist.

In den zehn Jahren seines Bestehens konnte sich der Verein Dank des Engagements seiner Mitarbeiter/innen und der Unterstützung von Bürger/innen zu einem bundesweit anerkannten Fachträger entwickeln. Seit seiner Gründung 1999 hat *Miteinander e.V.* rund 450 Fortbildungen für Multiplikator/innen, 520 Bildungsveranstaltungen für Jugendliche sowie 250 Informationstage und Fachtagungen durchgeführt. Regelmäßig informieren die Publikationen des Vereins über aktuelle Entwicklungen des Rechtsextremismus und erfolgreiche Projekte gesellschaftlicher Gegenwehr.

Aus Anlass des zehnjährigen Jubiläums zeichnete Hans-Jochen Tschiche, Vorsitzender von *Miteinander e.V.*, seine Vision für den erstrebenswerten Zustand der Bürgergesellschaft: „Das eigentliche Ziel wäre, dass der Verein sich überflüssig macht. Ich habe immer geträumt, dass die Gesellschaft so ist, dass wir das nicht mehr brauchen. Aber ich vermute, dass selbst nachfolgende Generationen immer noch mit der Aufgabe beschäftigt sind, denn der Mensch ist von Haus aus kein Demokrat. Das ist vielmehr ein Bildungsprozess, und dieser Bildungsprozess darf nicht aufhören.“

Herzlichen Dank an alle Mitarbeiter/innen und Mitglieder von *Miteinander e.V.* sowie an alle Unterstützer/innen. Herzlichen Dank an alle, die sich gegen Rechtsextremismus engagieren. Lassen Sie uns gemeinsam für eine lebendige Demokratie streiten.

Leitbild von Miteinander e.V.

Der gemeinnützige Verein *Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.* setzt sich für eine offene, plurale und demokratische Gesellschaft in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus ein. Wir arbeiten gegen Rassismus, Antisemitismus und alle anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, die zu Diskriminierung, Ausgrenzung und Gewalt führen. Ein besonderes Anliegen ist uns die Stärkung demokratischer Akteur/innen der Zivilgesellschaft und nicht-rechter Jugendlicher sowie die Unterstützung von Opfern rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt.

Wir sind in den Handlungsfeldern der Analyse, Beratung, Unterstützung und (Jugend-)Bildung tätig mit dem Ziel, einen Beitrag zur Demokratisierung der Gesellschaft in Sachsen-Anhalt zu leisten. Die besondere Qualität unserer Arbeit liegt darin, aus einem breiten Methoden- und Beratungsspektrum auf die jeweils spezifischen Problemlagen zugeschnittene Angebote zu entwickeln. Von unseren Bildungs- und Beratungsangeboten profitieren sowohl Jugendliche als auch Erwachsene. Der Verein engagiert sich in der Jugend- und Erwachsenenbildung, der Gemeinwesenarbeit, der Beratung von Zivilgesellschaft und kommunalen Akteur/innen sowie der parteiischen Opferberatung.

Opferfonds

für Betroffene fremdenfeindlicher und rechtsextremer Gewalt in Sachsen-Anhalt

...Solidarität hilft

Alle zwei bis drei Tage werden in Sachsen-Anhalt nicht-rechte Jugendliche und junge Erwachsene, Migrant/innen und Flüchtlinge, Afro-deutsche, Wohnsitzlose und sozial Randständige sowie Menschen mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen aus einer rechten, rassistischen oder menschenverachtenden Motivation heraus angegriffen. Viele Betroffene leiden oft noch lange an den schwerwiegenden physischen, psychischen, materiellen und sozialen Folgen dieser Gewalttaten. Ein Ende der Gewalt gegen alle, die nicht ins rechte Weltbild passen, ist nicht in Sicht.

Um ein deutliches Zeichen zu setzen und die Betroffenen und ihr Umfeld unbürokratisch und zeitnah konkret materiell zu unterstützen, hat

Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V. im Jahr 2000 den „Opferfonds für Betroffene fremdenfeindlicher und rechtsextremer Gewalt“ ins Leben gerufen. Begleitet von einem Aufruf von Prominenten aus Politik, Kultur, Zivilgesellschaft und Wissenschaft wurde ein Spendenkonto eingerichtet, das der Verein unter Aufsicht eines unabhängigen vierköpfigen Beirats verwaltet. Anlass war der rassistische Mord an dem ehemaligen mosambikanischen Vertragsarbeiter Alberto Adriano an Pfingsten 2000 im Stadtpark von Dessau durch drei Nazis. Seitdem hat der „Opferfonds“ mehr als 100.000 Euro an finanzieller Unterstützung an Betroffene rechter, rassistischer oder antisemitischer Gewalttaten ausgezahlt. Insgesamt haben Spender/innen seit dem Jahr 2000 dem Opferfonds über 130.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Wie hilft der Opferfonds?

Für schnelle und unbürokratische Hilfe können sich Betroffene, deren Angehörige oder andere Personen ihres Vertrauens mit ihrem Anliegen schriftlich an Miteinander e.V. wenden. Unterstützung bei der Antragstellung finden Sie auch beim Team der Mobilen Beratung für Opfer rechter Gewalt (www.mobile-opferberatung.de). Die Entscheidung über den jeweiligen Antrag trifft ein unabhängiger Beirat. Einen Rechtsanspruch auf Zuwendungen aus dem Opferfonds gibt es nicht.

Wie kann ich spenden?

Auch Sie können ein konkretes Zeichen der Solidarität mit den Opfern rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt setzen. Spenden Sie per Überweisung, Einzugsermächtigung oder online über unser Spendenformular. Sie haben auch die Möglichkeit, Ihre Spende für einen konkreten Fall einzusetzen. Hierfür geben Sie bitte neben dem Verwendungszweck „Opferfonds“ noch ein entsprechendes Stichwort an.

Spendenkonto

Kontoinhaber: Miteinander e.V.

Konto-Nr.: 53 53 53

BLZ: 810 205 00

Bank für Sozialwirtschaft Magdeburg

Verwendungszweck: Opferfonds / ggf. Stichwort zum konkreten Fall

Spenden an den Opferfonds sind steuerlich abzugsfähig. Bei Beträgen bis zu 50 Euro gilt der Einzahlungsbeleg als Spendenquittung. Bei höheren Spendenbeträgen senden wir Ihnen auf Wunsch gern eine Spendenbescheinigung zu. Nehmen Sie hierzu bitte Kontakt mit unserer Geschäftsstelle auf.

Arbeitsstelle Rechtsextremismus

Arbeitsstelle Rechtsextremismus (AREX)

Die *Arbeitsstelle Rechtsextremismus* übernimmt eine inhaltlich koordinierende und fachlich beratende Rolle in der Struktur des seit Mitte 2007 arbeitenden »Beratungsnetzwerkes zur mobilen Intervention gegen Rechtsextremismus« in Sachsen-Anhalt. Sie arbeitet eng mit den anderen Teilen des Netzwerkes (*MBT Anhalt*, *RBT Nord und Süd* (s. u.), *KEZ*, *Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt*) sowie mit der *Landeskoordinationsstelle* zusammen.

Die Arbeit der *AREX* wendet sich gegen Rechtsextremismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Diskriminierung und Ausgrenzung. Sie setzt auf den Aufbau langfristiger zivilgesellschaftlicher Strukturen. Sie leistet unabhängige gesellschaftspolitische Arbeit ohne parteipolitische und konfessionelle Bindung und tritt aktiv für die Normen und Werte des Grundgesetzes und maßgeblicher völkerrechtlicher Verträge (Menschenrechte) ein. Dabei muss sich im Interesse einer menschenrechtsorientierten Gesellschaft mit demokratie- und menschenrechtsgefährdenden Tendenzen wie Rechtsextremismus aktiv auseinandergesetzt werden. Unsere Beratung bietet ihre externe Fachkompetenz im Rahmen professioneller Dienstleistungen an, unterstützt ergebnisoffene Prozesse kritischer Reflexion sowie die demokratische Auseinandersetzung mit widerstreitenden Positionen. Durch das Prinzip »Hilfe zur Selbsthilfe« werden dabei die vorhandenen Ressourcen aktiviert und die Akquirierung neuer Ressourcen unterstützt.

Analyse und Konzepte

Der inhaltliche Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Analyse von Entwicklungen in der rechtsextremen Szene in Sachsen-Anhalt und deren Einordnung in überregionale Kontexte. Die *AREX* sammelt die dafür notwendigen Informationen und bereitet sie für die Verwendung durch die Beratungsteams, Öffentlichkeit und sonstige Interessierte auf. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden in unterschiedlicher Form veröffentlicht. So gibt es eigene Publikationen, aber auch Gastbeiträge in Fachpublikationen, Interviews und Beiträge für regionale und überregionale Medien.

Diese Analysen, Handreichungen und Konzepte bilden die Grundlage für die Entwicklung und Diskussion nachhaltiger Gegenstrategien und damit für die Beratungstätigkeit und Intervention vor Ort. Dabei ist die kontinuierliche Sichtung wissenschaftlicher Arbeiten zum Themenbereich sowie verschiedener rechtsextremer Veröffentlichungen und deren Auswertung Grundlage für fundierte Analysen und Fortbildungsinhalte. Diese Arbeit bietet die Möglichkeit, Informationen und Selbsteinschätzungen aus dem jugendkulturellen und parteipolitischen Rechtsextremismus zu erlangen und Rückschlüsse auf Kampagnenfähigkeit, Dynamik und politische Strategien rechtsextremer Strukturen zu ziehen. Diese Analysetätigkeit bildet somit eine wichtige Grundlage für kompetente Beratungsangebote.

Auf den Punkt:

Aufgaben der Arbeitsstelle Rechtsextremismus

- Zusammenführen der Informationen zu Rechtsextremismus in den einzelnen Regionen Sachsen-Anhalts
- Analyse rechtsextremer Strukturen und Aktivitäten in Sachsen-Anhalt und deren Einordnung in einen überregionalen und bundesweiten Kontext
- Unterstützung der regionalen Beratungsteams mit Hintergrundinformationen zu überregionalen Strukturen und Entwicklungen
- Entwicklung nachhaltiger Konzepte und Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus in den jeweiligen Tätigkeitsfeldern der Adressaten
- Inhaltliche und methodische Weiterentwicklung der Beratungs- und Handlungskonzepte gegen Rechtsextremismus
- Reflexion und fachliche Unterstützung der regionalen Beratungstätigkeit
- Kontakt zu und Ansprechpartner für zivilgesellschaftliche Projekte und Initiativen aus anderen Bundesländern
- Aufbereitung von (Fach-)Informationen zu Rechtsextremismus als Zuarbeit für verschiedene Akteure und Medien
- Ausbau eines Pressearchivs zu Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt
- Archivierung von rechtsextremen Publikationen, Tonträgern und sonstigen Medien
- Aufbereitung der Information und deren Veröffentlichung
- Öffentlichkeitsarbeit in überregionalen Kontexten
- Referententätigkeit bei überregionalen Veranstaltungen, Tagungen, Seminaren
- Überregionale Gespräche mit Vertreter/innen der Polizei und Justiz und anderen Institutionen

Die Arbeitsstelle Rechtsextremismus wird im Rahmen des Bundesprogramms „kompetent. für Demokratie“ vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend sowie vom Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

Regionale Beratungsteams gegen Rechtsextremismus und für Demokratie

Im Rahmen des landesweiten „Beratungsnetzwerkes gegen Rechtsextremismus und für Demokratieentwicklung“ arbeiten seit Mitte 2007 drei *Beratungsteams gegen Rechtsextremismus* in Sachsen-Anhalt: das *Regionale Beratungsteam Nord (RBT Nord)* in Salzwedel und das *Regionale Beratungsteam Süd (RBT Süd)* in Halle (in Trägerschaft von *Miteinander e.V.*) sowie das *Mobile Beratungsteam Anhalt* in Dessau (in Trägerschaft von Projekt GegenPart). Koordiniert werden die Beratungsteams von der *Arbeitsstelle Rechtsextremismus* bei *Miteinander e.V.*

Die *regionalen Beratungsteams (RBTs)* informieren und beraten auf Anfrage bei der Entwicklung von Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus. Dazu können unter anderem die Bildung von lokalen Netzwerken und Bürgerbündnissen zur Bekämpfung von Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus gehören. Ziel unserer Arbeit ist dabei, die Menschen vor Ort zu stärken und zum Handeln zu ermutigen sowie zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rechts inhaltlich und strukturell zu unterstützen.

Dafür suchen die *RBTs* gemeinsam mit den Ansprechpartner/innen vor Ort nach Handlungsstrategien und Möglichkeiten, wie den rechtsextremen Erscheinungsformen begegnet werden kann. Im Vordergrund stehen dabei die Kompetenzen und Ideen der Akteure vor Ort. Die *RBTs* stellen dabei das Know How zur Verfügung, was den lokalen Akteuren (noch) fehlt. Die Beratung geschieht auf der Grundlage einer zuvor erstellten Analyse der lokalen Situation.

In ihrer Arbeit gehen die *RBTs* von folgender Grundannahme aus: Arbeit gegen Rechtsextremismus ist Arbeit für eine offene demokratische Kultur. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten die *RBTs* eng mit anderen Projekten und Partner/innen zusammen z.B. der *Arbeitsstelle Rechtsextremismus* und der *Mobilen Beratung für Opfer rechter Gewalt* bei *Miteinander e.V.* sowie mit demokratischen Parteien, Initiativen und engagierten Einzelakteuren in den Kommunen. Bei Bedarf werden weitere Partner/innen und Expert/innen wie z.B. Bildungsreferent/innen oder Rechtsanwält/innen mit eingebunden.

Vielfältige Angebote:

- Beratung und Begleitung bei der langfristigen Entwicklung einer demokratischen Kultur im Gemeinwesen
- Beratung und Begleitung bei akuten Ereignislagen wie rechtsextremen Demonstrationen
- Unterstützung in der Entwicklung und Durchführung von Projekten zum Thema Rechtsextremismus
- Bereitstellung von Regionalanalysen zu aktuellen rechtsextremen Tendenzen
- Vermittlung von Referent/innen und Projektpartner/innen zum Thema Rechtsextremismus
- Vermittlung von weiteren spezifischen Beratungsangeboten (z.B. Beratung für Opfer rechter Gewalt)

Für vielfältige Zielgruppen:

- Einzelpersonen
- Sportvereine, Verbände, (Basisgliederungen demokratischer) Parteien, Gewerbetreibende, Gewerkschaften und Kirchengemeinden
- Professionelle Multiplikator/innen und fachrelevante Gremien aus den Bereichen Schule, Jugendarbeit, Sozialarbeit und Jugendhilfe
- Landes- und kommunalpolitische Verantwortungsträger und Verwaltung

Unser Beratungsansatz:

- Der Beratungsprozess beginnt beim artikulierten Bedarf der Akteure.
- Wir betrachten unsere Arbeit als partizipativen Prozess – gemeinsam mit den Menschen vor Ort.
- Wir arbeiten nach dem Prinzip: Hilfe zur Selbsthilfe. Die Beratung setzt an den Alltagserfahrungen und Handlungsoptionen der Menschen an. Sie sind die Expert/innen in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich.
- Wir beraten die Akteure vor Ort – mobil und aufsuchend.

Regionale Beratung ist keine Alternative zu anderen Interventions- oder Präventionsansätzen, sondern eine Möglichkeit, die unterschiedlichen Projekte und Maßnahmen gegen Rechtsextremismus an die örtlichen Bedingungen anzupassen und ggf. zu bündeln, um somit nachhaltig wirken zu können. Wir sind davon überzeugt, dass eine zivile und auf die Menschenrechte orientierte demokratische Kultur den Einfluss und die Stärke von rassistischen und menschenverachtenden Einstellungen und Strukturen reduzieren kann.

Die Regionalen Beratungsteams werden im Rahmen des Bundesprogramms „kompetent. für Demokratie“ vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend sowie vom Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.



Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt

Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt

Betroffene rechter und rassistischer Angriffe zu beraten, zu begleiten und zu unterstützen sowie gemeinsam mit ihnen zu intervenieren – das sind die Hauptaufgaben der *Mobilen Beratung für Opfer rechter Gewalt*. In unseren Anlaufstellen in Halle, Magdeburg und Salzwedel arbeiten sieben Berater/innen, z.B. Sozial- und Diplompädagog/innen.

In den Anlaufstellen der *Mobilen Opferberatung* sind wir nach Vereinbarung zu erreichen. Meistens sind wir aber unterwegs. Denn aus unserer langjährigen Erfahrung wissen wir, dass viele Opfer rechter Gewalt in Bedingungen leben, die ihre Mobilität einschränken: Sei es, weil sie als Flüchtlinge ihren jeweiligen Landkreis nicht ohne Erlaubnis der Behörden verlassen dürfen. Sei es, weil sie als Schüler/innen, Auszubildende oder sozial und wirtschaftlich an den Rand Gedrängte nicht über die notwendigen Mittel verfügen, um sich die Fahrtkosten zu einer weiter entfernten Beratungsstelle leisten zu können. Oder auch, weil Betroffene eine Beratung in einer vertrauten Atmosphäre wünschen. Deshalb kommen wir bei Bedarf nach einem rechten oder rassistischen Angriff zu den Betroffenen vor Ort.

Die Beratung ist in jedem Fall parteilich für die Betroffenen, kostenlos, freiwillig, vertraulich und auf Wunsch anonym.

Unterstützung und Beratung: Damit Betroffene zu ihren Rechten kommen!

Bei den Kontakten und Unterstützungen nach einer rechten Gewalttat stehen die Fragen und Wünsche der Betroffenen sowie ihrer Angehörigen und Freund/innen im Vordergrund. Zum Beispiel: Wie kann eine Anzeige gegen den oder die Angreifer/innen gestellt werden? Welche Konsequenzen kann das haben? Was passiert mit der Anzeige? Wie verläuft ein Strafverfahren weiter, wenn schon Anzeige erstattet wurde oder die Polizei von Amts wegen ermittelt? Wie kann das Umfeld der Betroffenen sensibilisiert und einbezogen werden?

Auf Wunsch begleiten die Berater/innen Opfer rechter Gewalt zur Anzeigenaufnahme oder zur Zeugenvernehmung bei Polizei und Staatsanwaltschaft. Wir organisieren Dolmetscher/innen, und wir informieren über die Möglichkeiten von Opfern einer Gewalttat, als Nebenkläger/in in einem Strafverfahren gegen mutmaßliche Täter/innen intervenieren und aktiv werden zu können. Kommt es zu einem Gerichtsverfahren, begleitet die *Mobile Opferberatung* auf Wunsch die Betroffenen zum Prozess und stellt Öffentlichkeit für das Gerichtsverfahren her.

Oftmals sind es auch Fragen der unmittelbaren Alltagsgestaltung, in denen sich Betroffene rechter Gewalt Begleitung und Unterstützung wünschen: beispielsweise beim Arztbesuch und bei der Suche nach professioneller (psycho)therapeutischer Hilfe. Darüber hinaus begleiten wir bei Verhandlungen mit Behörden oder Vermieter/innen und beraten über die Möglichkeiten von materieller Unterstützung.

Informieren und Intervenieren: Damit die Perspektive der Opfer rechter Gewalt in der Öffentlichkeit präsent ist!

Wir unterstützen Initiativen und Projekte, in denen sich Betroffene (auch potenziell Betroffene) rechter Gewalt selbst organisieren. Das heißt, vor Ort arbeiten wir mit ganz unterschiedlichen Kooperationspartner/innen zusammen. Wir unterstützen Initiativen und Netzwerke gegen Rechtsextremismus und Rassismus und vernetzen durch Veranstaltungen oder gemeinsame Projekte interessierte Initiativen und Einzelpersonen.

Damit Opfer rechter und rassistischer Gewalt die bestmögliche Unterstützung erhalten und sich vor Ort nicht alleine gelassen fühlen, bieten wir Weiterbildungen und Veranstaltungen für Multiplikator/innen, Ehrenamtliche, interessierte Einzelpersonen, Schulklassen oder Institutionen an.

Als unabhängige Monitoring-Organisation recherchieren und dokumentieren wir das Ausmaß rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Sachsen-Anhalt: Auf unserer Website veröffentlichen wir eine kontinuierliche Chronologie rechter Gewalttaten, mit einem regelmäßigen Newsletter, Pressemitteilungen, und im Internet informieren wir über aktuelle Angriffe, Prozesse oder Veranstaltungen. Und wir sensibilisieren die Öffentlichkeit für die Belange und die Situation der Opfer rechter Gewalt und stärken ihre Forderungen. Indem wir für die Solidarisierung mit den Opfern rechter Gewalt eintreten, treten wir Rechtsextremismus und Rassismus wirksam entgegen.

Die Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt wird im Rahmen des Bundesprogramms „kompetent. für Demokratie“ vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend sowie vom Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.



Bühne frei für Respekt

Ein Modellprojekt zur Arbeit
mit rechtsextrem gefährdeten Jugendlichen

Jugendlichen ein Sprachrohr geben. Ihnen Erfahrungen von Demokratie und Mitbestimmung ermöglichen. Verweigerungshaltungen durchbrechen und eine aktive Mitgestaltung fördern. Demokratie als Gestaltungsprozess erfahrbar machen!

In dem dreijährigen Modellprojekt werden Methoden und Ansätze für die Arbeit mit rechtsextrem gefährdeten Jugendlichen entwickelt und in unterschiedlichen Formaten erprobt.

Das Projekt startete am 1. August 2007 mit der Grundfrage: Können Methoden und Trainings, die für eine Arbeit mit Menschen entwickelt wurden, für die Grundwerte wie Menschenwürde und Demokratie nicht zur Disposition stehen, auch auf die Arbeit mit Jugendlichen angewendet werden, für die diese Werte nicht selbstverständlich sind? Wie können wir diese so verändern oder ergänzen, dass sie auch für diese Zielgruppe zielführend anwendbar sind? Oder lassen sich für diese Zielgruppe spezifische Methoden und Übungen entwickeln?

Mittlerweile kann das Projekt auf eine Reihe von Erfolgen zurück blicken. Verschiedene Workshops entwickelten sich in den letzten zwei Jahren von Einzelveranstaltungen zu längerfristigen Projekten und Kooperationen mit unterschiedlichen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit im Raum Sachsen-Anhalt. In rund 100 Veranstaltungen konnten bisher zahlreiche praktische Erfahrungen zur Methodik gesammelt und verschiedene Konzepte entwickelt werden. Dabei wurden seit Projektbeginn ca. 1.400 Teilnehmende erreicht.

Neben der praktischen Arbeit mit der jugendlichen Zielgruppe ergänzte ein intensiver Erfahrungsaustausch mit anderen Projekten und Fach-

kräften sowohl im Bundesgebiet als auch international die Arbeit des Modellprojektes. Das trägt dazu bei, den Wirkungskreis, die Innovation, Modellhaftigkeit und den Erfolg der Arbeit mit der Zielgruppe der „aktivistisch orientierten / rechtsextremistisch gefährdeten“ Jugendlichen über die Landesgrenzen von Sachsen-Anhalt hinaus bekannt zu machen.

2009 wurde besonders an der langfristigen Wirksamkeit des Projektes gearbeitet. Zentraler Bestandteil dazu war die zehntägige Fortbildungsreihe „TheaterDialog“, in der Methoden und Erfahrungen der Arbeit an Schulsozialarbeiter/innen, Pädagog/innen und Multiplikator/innen weitergegeben wurden. Der Kontakt zu den Teilnehmenden hält an, um eine Implementierung des Arbeitsansatzes in den jeweiligen Strukturen zu befördern sowie um die Multiplikator/innen in ihrer Umsetzung der Arbeit begleitend zu beraten. Das Modellprojekt arbeitete 2009 verstärkt an der Vernetzung und Sicherung der Projektergebnisse. Dazu wurden u. a. gemeinsam mit Cultures Interactive e.V. zehn Thesen zur Bildungsarbeit mit rechtsextrem gefährdeten Jugendlichen entwickelt und breit zur Diskussion gestellt sowie Praxisseminare an der Hochschule Merseburg durchgeführt.

Eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Einrichtungen und engagierten Akteur/innen vor Ort sind maßgeblich für das Gelingen der Projekte. Durch die gemeinsame Planung wird eine intensive Workshoparbeit möglich gemacht und Konzepte und Methoden können besser auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten und der Problemlage entsprechend kombiniert werden. Es bewährt sich die Arbeit in mehrtägigen Projektblöcken mit unterschiedlichen Modulen über einen längeren Zeitraum.

In einer Bandbreite methodischer Vielfalt werden theater- und kulturpädagogische Elemente – wie (Puppen)Theater, Filmen, kreatives Gestalten, Musik / Stomp etc. – mit Methoden aus der politischen Bildungsarbeit, Demokratieerziehung, Friedenspädagogik, Menschenrechtserziehung und der Civic Education verknüpft. Gemeinsam mit den Jugendlichen werden für sie relevante Themen bearbeitet. Das Projekt ist prozessorientiert und maßgeblich auf Mitarbeit angewiesen, eine Chance auf Teilhabe und Mitbestimmung wird damit impliziert. Die Jugendlichen sollen zum einen lernen, ihre eigenen Interessen wahrzunehmen, sie zu artikulieren und dafür auf demokratischem Wege mehrheitsfähige Lösungen zu finden. Zum anderen sollen Wege zur Bearbeitung von Konflikten aufgezeigt werden.

Das Projekt wird im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Bundesprogramms evaluiert. Besonders herausgestellt wurde dabei die

Berücksichtigung der emotionalen Ebene bei der Zielgruppe als eigenständiges Thema, deren Bearbeitung über einen längeren Zeitraum notwendig ist, um überhaupt nachhaltig präventiv wirken zu können. Auf diese Weise wird ein emotional getragener Beziehungsaufbau ermöglicht, der so stabil ist, dass im Rahmen des Projektalltags auch entwicklungsförderliche Konflikte entstehen und bearbeitet werden können, in denen es um Werte, soziale Beziehungen, Lebensweisen und Gesellschaftsbilder geht, mithin um die zentralen Bereiche, die bei gefährdeten Jugendlichen auch von rechtsextremen Ideen gefüllt werden.



Bühne frei für Respekt wird im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend sowie vom Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

Die Lokalen Aktionspläne und ihre Koordinierungsstellen werden im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Aktionspläne für Demokratie und Toleranz

Lokale Koordinierungsstellen im Altmarkkreis Salzwedel und in Magdeburg

Im Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ gibt es den Programmbereich „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“ im Rahmen so genannter Lokaler Aktionspläne (kurz: LAP). Diese lokalen Strategien sind Kernbestandteil des aktuellen Bundesprogramms. Sie sind ein Instrument, um strategisch und nachhaltig an der Stärkung einer demokratischen und menschenrechtsorientierten Gesellschaft zu arbeiten. Hierzu sollen unter Einbeziehung der Bürgerschaft, zivilgesellschaftlicher Initiativen sowie Entscheidungsträger aus Kommunalpolitik und Verwaltung im Rahmen einer gemeinsam entwickelten Handlungsstrategie die vor Ort existierenden Ressourcen aufgegriffen und gebündelt werden.

Im Land Sachsen-Anhalt erhalten seit 2007 insgesamt zehn kreisfreie Städte und Landkreise Fördermittel in Höhe von bis zu 100.000 Euro pro Jahr zur Umsetzung eines Lokalen Aktionsplanes. *Miteinander e.V.* begleitet die Lokalen Aktionspläne und die Tätigkeiten der Verbünde aus freien Trägern, Verwaltung, Politik und weiteren Interessengruppen im Altmarkkreis Salzwedel sowie in der Landeshauptstadt Magdeburg.

Die beiden Lokalen Koordinierungsstellen wirken auf einen partizipativen Prozess der Entwicklung lokaler Handlungsstrategien hin. Zu den Aufgaben der Koordinierungsstellen gehören die Beratung der Projektträger, die Begleitung der einberufenen Gremien, das Vorantreiben einer Strategieentwicklung zu den Schwerpunktthemen des jeweiligen LAP und die Umsetzung gezielter Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Lokalen Aktionspläne. Die Mitarbeiter/innen können dabei auf ihre in den zurückliegenden Jahren im Rahmen anderer Projekte des Vereins geknüpften Kontakte zu zivilgesellschaftlichen Initiativen und Erfahrungen in der Bildungs- und Netzwerkarbeit zurückgreifen.

Eine weitere Aufgabe sehen die Koordinierungsstellen in der fachlichen Qualifizierung der beteiligten freien Träger bspw. im Bereich der Evaluation oder der Projektentwicklung. Die jährlich vorgesehene Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes wird ebenso von *Miteinander e.V.* inhaltlich vorangetrieben. Ziel ist hierbei, die in den Vorjahren entwickelten Problem- und Ressourcenanalysen auf ihre Aktualität hin zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Hierbei greifen die Lokalen Koordinierungsstellen auf die Erfahrungen und Kompetenzen der anderen Projekte des Vereins zurück.

Citizen Active – Aktive Bürger/innen

Citizen Active – Aktive Bürger/innen bringt Teilnehmende aus Deutschland und aus den USA zusammen, um US-amerikanische Modelle des Freiwilligen-Engagements und des Fundraisings kennen zu lernen und nach Möglichkeiten zu suchen, diese auf deutsche Verhältnisse zu übertragen. Die Teilnehmenden sind in den Bereichen „Gemeinwesenarbeit“, „Schulische Benachteiligtenförderung“ und „Politisch-Historische Bildung“ in verschiedenen Einrichtungen in Brandenburg, Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen tätig. In den USA wurden thematisch ähnliche Projekte in Philadelphia, New York City, Houston und Washington in die Arbeit mit einbezogen.

Einblicke 2009

Schwerpunkte von *Citizen Active* waren im Jahr 2009 zum einen die Auswahl der deutschen und US-amerikanischen Teilnehmenden und zum anderen die zwölf-tägige Bildungsreise in die USA im September. Vor allem im ersten Drittel des Jahres wurde das Projekt in verschiedenen Einrichtungen im Zielgebiet Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen vorgestellt und beworben. Im April fand ein zentrales Informations- und Bewerbungsgespräch für alle interessierten Bewerber/innen statt. Aus dieser Runde wurden 12 Teilnehmende ausgewählt. Im Verlauf der folgenden Monate besuchte die Projektleitung die Teilnehmenden in ihren Einrichtungen. In mehreren gemeinsamen Treffen wurde das Projekt inhaltlich spezifischer auf die jeweiligen Arbeitsbereiche zugeschnitten, und die Teilnehmenden erhielten grundlegende Informationen zum Thema „Freiwilligenengagement und Fundraising in Deutschland“.

Die Bildungsreise in die USA führte vom 12. bis 22. September 2009 von Washington D.C. über Philadelphia nach New York City und verlief äußerst erfolgreich. Die Reisegruppe besuchte fast alle Organisationen der US-amerikanischen Partner/innen, erhielt einen Einblick ins System des Fundraising in den USA (durch Prof. John Casey, Baruch College, N.Y.C.) und hatte Gelegenheit, weitere projektrelevante Einrichtungen zu sehen. Besonders hervorzuheben ist der gemeinsame Besuch des US Holocaust Memorial Museum in Washington DC. Besonders berührend wurde der Rundgang durch den spontanen, begleitenden Vortrag einer am Projekt teilnehmenden Mitarbeiterin der Gedenkstätte Buchenwald. Im Kontext der für die Thematik durchweg sensibilisierten Teilnehmenden war es dennoch eine besondere Erfahrung, die „eigene“ Geschichte in einem anderen Land aufgearbeitet zu sehen. Im evaluierenden Treffen Mitte Oktober 2009 in Magdeburg wurde die Bildungsreise einhellig als organisatorisch großer Erfolg und persönliche und berufliche Bereicherung eingeschätzt.

Die deutschen Teilnehmenden begannen im Anschluss an die Bildungsreise ein auf ihren Tätigkeitsbereich zugeschnittenes Modell zu entwickeln, um zu erproben, ob die in den USA kennengelernten Arbeitsansätze an die hier vorzufindenden Strukturen angepasst werden können. Dabei werden sie bis zum Juni 2010 von einem/einer US-amerikanischen Partner/in unterstützt. Die Projektleitung hat in diesem Zeitraum die deutschen Aktiven regelmäßig per Email-Kontakt und auch persönlich vor Ort betreut.

Als Kleinprojekte sind u. a. folgende Ideen entstanden und aktuell in ihrer Umsetzung begriffen:

- „Häuslicher Besuchsdienst für Senior/innen“
- Entwicklung und Erprobung von Materialien zu „Service Learning“ an und mit Schulen
- spezifisch für einen Stadtteil in Dresden entwickelte Fundraisingstrategien
- Ausbau des Angebots „Freiwilliges Soziales Jahr an Schulen“ mit dem Schwerpunkt der weiter führenden Betreuung am Nachmittag durch freiwillige Paten/Patinnen (z. B. die Eltern der Schüler/innen)
- Organisation und Durchführung einer Tagung „Internationaler Rechtsradikalismus und seine Netzwerke“ vom 17. – 19. 05. 2010 in Peseckendorf, in Zusammenarbeit mit dem Stockton College in Atlantic City, einer Einrichtung, die im September besucht worden war
- Spurensuche ehemals Inhaftierter der Gedenkstätte Lichtenburg, die in die USA emigriert und möglicherweise noch Zeitzeug/innen sind
- Fundraising durch die Einbindung der unmittelbar beteiligten Bürger/innen der Kleinstadt, z.B. Eltern, die symbolisch einen Stein für das neu zu bauende Jugendhaus kaufen können

Die ursprüngliche Zielrichtung des Projekts, deutsche Teilnehmende mit Möglichkeiten des (US-amerikanischen) Fundraisings und der Werbung von Freiwilligen bekannt zu machen und schließlich eigene, an die spezifischen Arbeitsbedingungen in Deutschland angepasste Strategien entwickeln zu lassen, hat sich für einen Teil der Teilnehmenden in Richtung inhaltliche Weiterarbeit verschoben. Dies ist vor allem im Austausch während der USA-Reise und danach durch den Kontakt mit den jeweiligen Partner/innen entstanden und bereichert das Projekt um eine weitere Komponente. Mehrere deutsche Aktive arbeiten zudem intensiv zusammen. Die jeweiligen Einrichtungen haben inhaltliche Anknüpfungspunkte gefunden, die auch über die Projektlaufzeit hinaus zu einer langfristigen Zusammenarbeit führen.

Horizont 21

Demokratie leben und lernen in Sachsen und Sachsen-Anhalt

Im Sommer 2009 startete das dreijährige Bundesmodellprojekt *Horizont 21* in Sachsen-Anhalt. Idee dieses Projektes ist es, eine demokratische Lern-, Arbeits- und Lebenskultur zu entwickeln und zu stärken. Dafür sind zwei Orte und Bildungseinrichtungen – im Altmarkkreis Salzwedel und im Jerichower Land – ausgewählt worden. Dabei konzentriert sich das Projekt auf Jugendliche, die sich im Übergang von der Schule ins Berufsleben befinden. Desweiteren werden alle Beteiligten sowohl der jeweiligen Schulstruktur als auch des umliegenden Gemeinwesens in den Entwicklungsprozess miteinbezogen.

Das offene Projektkonzept verfolgt dabei das Ziel, Erfahrungen mit Transkulturalität, mit der Aushandlung bei Bedürfnisvielfalt und der Bedeutung von verschiedenen gesellschaftlichen Machtkonstellationen zu ermöglichen sowie gemeinsam Prozesse der Partizipation zu initiieren und auszuprobieren.

Ziel des Projektes ist es, die Projekthalte gemeinsam zu gestalten. Auf dieser Grundlage betrachten wir zunächst die Bedürfnisse und die Problemlagen in der Bildungseinrichtung mittels einer Sozialraumanalyse. Mit der in der Gemeinwesenarbeit erprobten Methode der „aktivierenden Befragung“ interessierter Akteure erhalten wir Informationen über die Situation vor Ort aus unterschiedlichen Perspektiven. Zudem werden die Befragten gleichzeitig angeregt, weiter über ihre Situation in der Schule sowie im jeweiligen sozialen Umfeld zu reflektieren und verändernd aktiv zu werden.

Horizont 21 geht von der Annahme aus, dass sich Jugendliche wie auch Erwachsene dann engagieren, wenn es um Angelegenheiten geht, die sie tatsächlich betreffen. Somit werden die Beteiligten zunächst ermutigt und schließlich befähigt, Bildungs- und Handlungskonzepte für eine demokratische Schulkultur zu entwickeln und umzusetzen. Von Schulprojekten und thematischen Workshops über Fortbildungen und Kompetenztrainings bis hin zu Auslands Kooperationen können die entwickelten Aktivitäten reichen, die von den Referent/innen von *Horizont 21* langfristig unterstützend begleitet werden.

Die Aktivierung und Stärkung des Engagements innerhalb der Bildungseinrichtung sowie in ihrem Umfeld soll letztendlich eine Kultur der selbstbestimmten Teilhabe und die dafür benötigten Strukturen aufbauen und festigen. Durch gezielte Initiativen aus den Einrichtungen heraus werden die Akteure des Gemeinwesens mit einbezogen werden.

Von den Erfahrungen einer gelebten Demokratie – die Selbstbestimmung, Teilhabe an Aushandlungsprozessen bezüglich der eigenen Belange und einer gegenseitigen Anerkennungskultur beinhalten – werden im Ergebnis sowohl die Schüler/innen als auch das Einrichtungspersonal profitieren. Innerhalb dieses Prozesses sind der Abbau von Vorurteilen und Rassismen sowie gruppenspezifischer Menschenfeindlichkeit grundlegender Bestandteil der Übungseinheiten. Wir sind davon überzeugt, dass dies zu einer nachhaltigen Prävention gegen Rechtsextremismus beiträgt.

Projektentwicklung

Im Altmarkkreis konnten die Berufsbildenden Schulen Salzwedel (BBS) als langfristiger Kooperationspartner für das Projekt gewonnen werden. Um die Beteiligung der Jugendlichen an der Berufsschule zu stärken, ist die Zusammenarbeit mit der Schülervertretung ein wichtiger Schritt. Bei den ersten Treffen mit einer Gruppe von Klassensprecher/innen standen deren Perspektiven auf die Schule sowie ihre Wünsche und Bedürfnisse im Vordergrund. Im weiteren Verlauf sollen diese in eine gemeinsame Projektentwicklung und -umsetzung fließen.

In Kooperation mit der Jugendbildungsstätte Erlebnishaus Altmark und der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt wurde ein „Demokratie-Erlebnistag“ entwickelt und mit Schulklassen durchgeführt, der im weiteren Projektverlauf als Angebot für die Berufsschüler/innen der BBS Salzwedel genutzt werden kann. In diesem erfahrungsorientierten Bildungstag können Jugendliche an die verschiedenen Dimensionen des Themas „Demokratie“ herangeführt werden. Wesentlicher Bestandteil dieses Teilprojekts ist das Erkennen und die Formulierung eigener Interessen und Bedürfnisse.

Neben der Arbeit mit der BBS sind verschiedene Kontakte in das Gemeinwesen geknüpft worden. In Gesprächen und ersten Treffen mit Jugendlichen aus dem Jugendstadtrat, dem Kreisschülerrat und der Jugendfreizeiteinrichtung des Jugendmigrationsdienstes wollen wir zunächst ihre Bedürfnisse und Wünsche erfahren und Interesse an der gemeinsamen Weiterarbeit im Projekt wecken.

Das Projekt *Horizont 21* wird im Rahmen des Bundesprogramms „Xenos – Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, den Europäischen Sozialfonds sowie das Landesjugendamt Sachsen-Anhalt gefördert. Träger für das Gesamtprojekt ist der Verein *Miteinander*. Mit den Projektstandorten Borna und Bernsdorf in Sachsen ist das Kulturbüro Sachsen e.V. eigenständiger Kooperationspartner im Projekt *Horizont 21*.

Horizont 21 ist ein Projekt im Rahmen des Bundesprogramms „Xenos – Integration und Vielfalt“ und wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, den Europäischen Sozialfonds sowie das Landesjugendamt Sachsen-Anhalt gefördert.

Das Bildungsteam

Jugendbildungsreferent/innen bei Miteinander e.V.

Das *Bildungsteam des Vereins Miteinander* entwickelt Angebote für Jugendliche und Erwachsene, die der Förderung einer demokratischen Toleranz- und Anerkennungskultur im privaten und beruflichen Alltag dienen und das zivilgesellschaftliche Engagement stärken sollen. Die Bildungsarbeit ermöglicht dabei den Teilnehmenden die aktive Auseinandersetzung mit Vorurteilen, Diskriminierungen und gesellschaftlicher Ausgrenzung. Zugleich werden Kompetenzen vermittelt, die zu einem demokratischen Handeln befähigen.

Civic Education und Empowerment

Einen Arbeitsschwerpunkt bildet die Durchführung von Fortbildungen und Projekten, die über die Entwicklungen der extremen Rechten informieren sowie Grundlagenwissen zu Erscheinungsformen und zur Funktionsweise rechtsextremer jugendkultureller Lebenswelten bereitstellen. Multiplikator/innen und Mitarbeiter/innen der Jugend- und Sozialarbeit werden in die Lage versetzt, demokratiestärkende Bildungsarbeit mit ihren Jugendlichen durchzuführen. Hierin eingeschlossen sind Angebote zur historisch-politischen Bildung, die immer einen Bezug zu aktuellen Fragestellungen haben. Die Angebote des *Bildungsteams* für Jugendliche konzentrieren sich auf die Stärkung von demokratisch orientierten Jugendlichen und Jugendgruppen. Der Fokus liegt hier vor allem auf der Reflexion von (eigenen) Einstellungen und der jugendkulturellen Praxis sowie der Schärfung der Empathiefähigkeit mit sozialen und kulturellen Minderheiten. Zugleich sollen die Jugendlichen in ihrem selbstbestimmten Handeln und für eine demokratische Selbstgestaltung ihres Alltags gestärkt werden.

Austausch mit anderen Projekten

Das *Bildungsteam* ist Teil der Geschäftsstelle des Vereins *Miteinander* und finanziert sich einerseits durch Gelder des Landesjugendamts Sachsen-Anhalt und andererseits durch erzielte Einnahmen für die durchgeführten Maßnahmen. Im *Team* arbeiten drei hauptamtliche Jugendbildungsreferent/innen. Bei Bedarf kann zudem auf einen Pool von Honorarkräften zurückgegriffen werden. Das *Bildungsteam* steht im regen fachlichen Austausch mit den anderen Projekten des Vereins – etwa mit den *Regionalen Beratungsteams* oder dem Projekt »Bühne frei für Respekt« – und nutzt deren Kenntnisse und Ressourcen. Eine Kooperation erfolgt auch mit anderen Trägern der Jugend- und Erwachsenenbildung sowohl in Sachsen-Anhalt als auch bundesweit.

Angebote

Grundsätzlich richten sich die Angebote des Bildungsteams in der Jugend- und Erwachsenenbildung nach den Bedürfnissen der Zielgruppen und Akteure vor Ort. Aus einem breiten Themen- und Methodenspektrum werden Projekte, die auf die spezifischen Problemlagen zugeschnitten sind, entwickelt. Möglich sind zum Beispiel Veranstaltungen zu folgenden Themen, die bei Bedarf auch miteinander kombiniert werden können:

Demokratieförderung

- Auseinandersetzung mit Formen der Demokratieferne und Demokratiefeindlichkeit
- Vermittlung von gesellschaftlichen Partizipationsmöglichkeiten
- Handlungsoptionen im Umgang mit demokratiefeindlichen Aktivitäten

Rechtsextreme Jugendkultur in Sachsen-Anhalt

- Jugendkulturen und ihre Funktionsweisen
- Einführung in den (jugendkulturellen) Rechtsextremismus
- Symbole, Codes und Lifestyle-Angebote des Rechtsextremismus
- Handlungsoptionen im Umgang mit rechtsextremen Erscheinungsformen

Argumentieren mit Rechtsextremen?

- rechtsextreme Argumentationsstrategien
- Voraussetzungen und Diskussionstechniken für die Auseinandersetzung mit Rechtsextremen bzw. rechtsextrem orientierten Personen

Geschichtsmythen der extremen Rechten

- Ideologie und Aktivitäten des Rechtsextremismus mit Bezügen zum Nationalsozialismus sowie mögliche Gegenstrategien

Jugend im Nationalsozialismus – Jugend in der Gegenwart

- Gestaltungsmöglichkeiten des Lebens von Jugendlichen im Nationalsozialismus und in der Gegenwart
- Auseinandersetzung mit Jugendkulturen und Demokratiefeindlichkeit

Stärkung nicht-rechter Jugendlicher

- Projektentwicklung, -beratung und -begleitung
- Netzwerkarbeit

Das Bildungsteam und die Geschäftsstelle von Miteinander e.V. werden durch das Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt und das Landesverwaltungsamt/Landesjugendamt gefördert.

Archiv/Präsenzbibliothek

Das in der Geschäftsstelle in Magdeburg angesiedelte *Archiv* von *Miteinander e.V.* versammelt Materialien und Hintergrundinformation zu folgenden Themen:

- Demokratie und Toleranz
- Fremdenfeindlichkeit und Rassismus
- Gewaltprävention
- historisch-politische Bildung
- interkulturelle und antirassistische Pädagogik
- Migration
- Rechtsextremismus
- Antisemitismus

Das *Archiv* verfügt über einen mehr als 3.500 Einheiten umfassenden Bestand an Büchern, Broschüren, Berichten, Hintergrundmaterialien, CDs und Videos. Es umfasst die Materialien von *Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit e.V.* sowie der bei *Miteinander* angegliederten Projekte: *Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt in Sachsen-Anhalt*, *Arbeitsstelle Rechtsextremismus* und *Bühne frei für Respekt!* sowie den *Lokalen Koordinierungsstellen*.

Im Rahmen des Projektes *Service und Infostelle* wurden die Bücher und Broschüren erschlossen und über eine Datenbank zugänglich gemacht (bis Oktober 2004). Diese Arbeiten werden mittlerweile im Selbstmanagement von den einzelnen Projekten fortgeführt. Auf interessante Neuerscheinungen wird regelmäßig im Newsletter von *Miteinander e.V.* verwiesen.

Wie schon in den vergangenen Jahren setzte sich der Kreis der Nutzer/innen überwiegend aus Lehrkräften, Student/innen, Schüler/innengruppen sowie Mitgliedern von Initiativen und Projekten zusammen. Das Interesse galt überwiegend den praxisnahen pädagogischen Materialien. Bewährte Praxis ist es auch, eine Auswahl der Materialien als Anschauungsmaterial für die angebotenen Seminare zur Verfügung zu stellen. Im Zusammenhang mit den Projekten, Fortbildungen und Publikationen stellt diese Form der Informationsvermittlung eine nachhaltig wirkende Kompetenzvermittlung für das Land Sachsen-Anhalt dar.

Das *Archiv* kann nach Absprache genutzt werden. Die Materialien sind in der Regel nur vor Ort einsehbar.

best practice Beispielprojekte im Jahr 2009



Umstrittene Kontinuität

Rechtsextremismus vor und nach der Wende in Ostdeutschland

In Kooperation mit der Gedenkstätte „Roter Ochse“ und der BStU Außenstelle Halle (Saale) veranstaltete *Miteinander e.V.* am 6. November 2009 eine Tagung unter dem Titel „Umstrittene Kontinuität – Rechtsextremismus vor und nach der Wende in Ostdeutschland“ in den Räumen der Gedenkstätte. Gekommen waren ca. 40 Interessierte – Lehrer/innen, Zeitzeug/innen und pädagogische Multiplikator/innen – um die These von einer existierenden Kontinuität des Rechtsextremismus in Ostdeutschland seit den Tagen der DDR zu diskutieren.

Rechtsextreme Jugendszenen in den 1980er Jahren

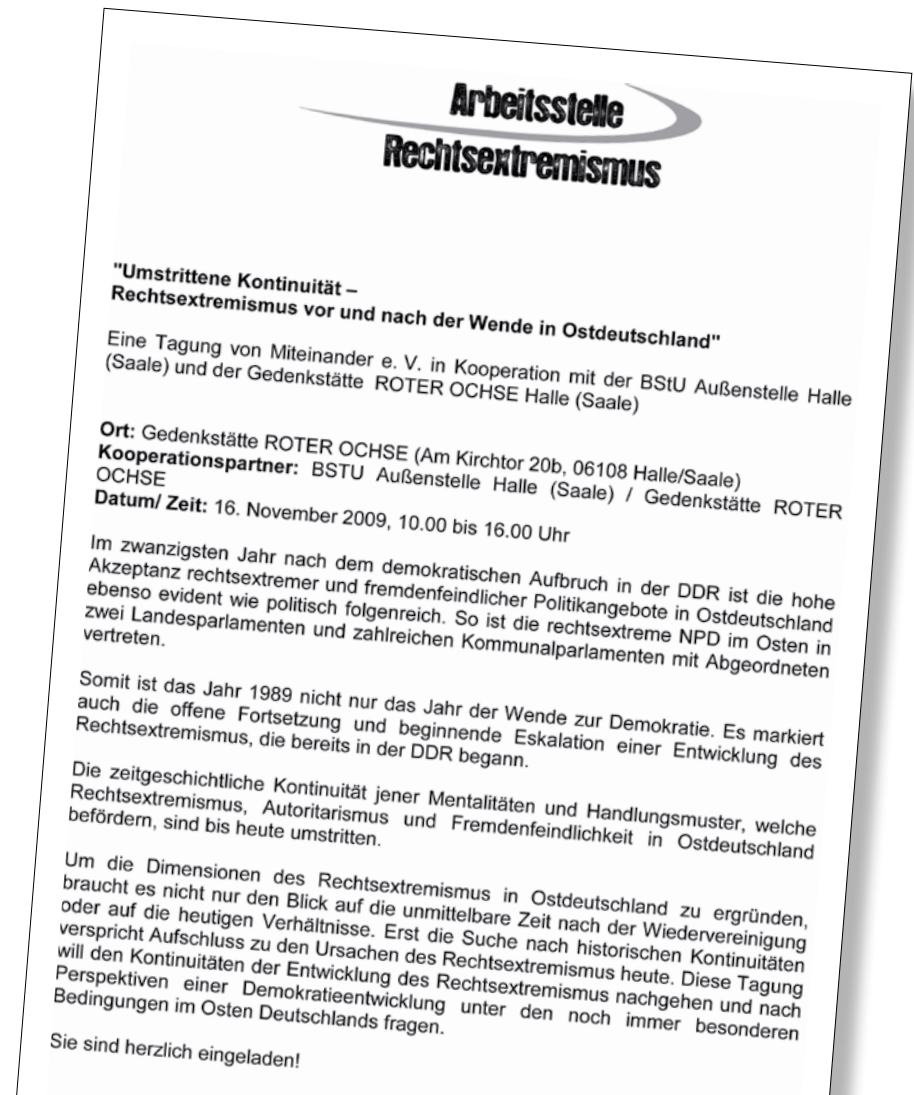
In ihrem Grußwort betonte die Leiterin der BStU Außenstelle Halle (Saale), Frau Uta Leichsenring, in welcher Weise das Ministerium für Staatssicherheit die Herausbildung und Entwicklung rechtsextremer Tendenzen in der DDR zu unterbinden und zugleich zu steuern versuchte. Sie unterstrich, dass in der DDR ein offener Umgang mit der Problematik unter den Bedingungen einer geschlossenen und repressiven Gesellschaft nicht möglich war.

In seinem nachfolgenden Vortrag skizzierte David Begrich, Mitarbeiter der *Arbeitsstelle Rechtsextremismus* bei *Miteinander e.V.*, die Voraussetzungen und Entwicklungsbedingungen für die Herausbildung einer informellen rechtsextremen Szene in der DDR zu Beginn der 1980er Jahre. Er stellte dar, dass die im Jahre 1988 offen zu Tage tretenden Probleme der Sicherheitsbehörden, die Ausbreitung einer rechtsextremen Szene in der DDR einzudämmen, dem ideologisch bedingten eingeschränkten Verständnis non-konformer Jugendkulturen insgesamt geschuldet war. Begrich vertrat die These, dass die Entwicklung des Rechtsextremismus in der Endphase der DDR eine wesentliche Ursache für die Eskalation neonazistischer Gewalt Anfang der 1990er Jahre war.

Eskalation rechter Gewalt in den 1990er Jahren

Diese Entwicklung beleuchtete Dr. Gideon Botsch vom Moses-Mendelssohn-Zentrum Potsdam in seinem Vortrag. Ausführlich stellte er die strukturellen Voraussetzungen des Aufbaus neonazistischer Organisationen in den neuen Ländern zu Beginn der 1990er Jahre dar. Katharina Rothe von der Universität Leipzig stellte hiernach die Ergebnisse der Einstellungsuntersuchungen ihrer Studiengruppe dar, die auf mentalitätsgeschichtliche Herkunft und Metamorphosen autoritärer und xenophober Einstellungen in der Bevölkerung der neuen Länder verwies.

Den Abschluss der Tagung bildete eine Gesprächsrunde mit dem ehemaligen Leiter der Mobilen Beratungsteams im Land Brandenburg, Wolfram Hülsemann. In seinem Statement verwies Hülsemann vor allem auf die demokratischen Potentiale in ländlich und kleinstädtisch geprägten Sozialräumen Ostdeutschlands, die es mittelfristig zu aktivieren und zu motivieren gelte. Gerade im Hinblick auf die demographische Entwicklung und den Faktor Abwanderung gelte es, demokratisches Engagement zu stärken und ihm eine Perspektive zu geben.



Unterstützung für ein Bündnis gegen Rechts in Oschersleben:

*Aus der Arbeitspraxis der Regionalen Beratungsteams
gegen Rechtsextremismus*

Zu den Aufgaben der *Regionalen Beratungsteams gegen Rechtsextremismus* bei *Miteinander e.V. (RBTs)* gehört neben der Beratung von Kommunalverwaltungen, Organisationen und Einzelpersonen auch die Begleitung von Bündnissen, Initiativen und Runden Tischen gegen Rechts(-extremismus). Diese sind in ihren personellen und institutionellen Zusammensetzungen, ihren inhaltlichen und strategischen Ausrichtungen, ihren Ressourcen und den akkumulierten Erfahrungsschätzen sehr heterogen. Ebenso sind die Resonanzräume, in denen die mehr oder weniger zivilgesellschaftlich organisierten Bündnisse arbeiten, regional sehr unterschiedlich.

Besonders in kleinstädtischen und ländlich geprägten Sozialräumen mit wenig vorhandener soziokultureller Infrastruktur (wie beispielsweise sozialen Einrichtungen oder Bildungsstätten) findet sich oftmals nur eine schwach entwickelte Zivilgesellschaft, der es schwer fällt, Demokratiedefizite und das Vorhandensein von Rechtsextremismus überhaupt zu thematisieren bzw. idealerweise auch anzugehen.

In den oben beschriebenen Regionen – die im Übrigen für das Flächenland Sachsen-Anhalt als typisch gelten müssen – sind Gründungen bzw. die kontinuierliche Arbeit von zivilgesellschaftlichen Bündnissen für die meist nur wenigen Akteur/innen oft mühselig bis persönlich frustrierend. Verschärfend kommt hinzu, dass gerade in solchen Regionen die Akteur/innen oftmals mit einer vergleichsweise starken rechtsextremen Szene konfrontiert sind, die ihre Arbeit zwar um so wichtiger und wertvoller macht, aber auch eine demotivierende oder sogar einschüchternde Wirkung auf engagierte Personen haben kann.

Diese Herausforderungen der lokalen Akteur/innen zu begreifen und sie in die Beratungsarbeit einfließen zu lassen, ist beständige Aufgabe der *Regionalen Beratungsteams*.

Ein positives Beispiel für die Gründung eines Bündnisses lässt sich in der Kleinstadt Oschersleben im Landkreis Börde nachzeichnen. Hier existiert seit Jahren eine stark gewalttätige jugendkulturell geprägte rechtsextreme Szene. Im Umfeld des Busbahnhofs und der Berufsschule kam es immer wieder zu rechtsextremen Schmierereien und Straftaten.

Initialzündung für bürgerschaftliches Engagement einiger weniger Personen war jedoch die Eröffnung eines Ladens, der Szenebekleidung der Marken „Thor Steinar“ und „Eric and Sons“ verkauft. Dieser Laden, der von weiten Teilen der Stadtgesellschaft als mehr oder weniger normale Modeboutique wahrgenommen wird, entwickelte sich zu einem Anziehungspunkt für rechte Jugendliche nicht nur aus Oschersleben selber – Käufer/innen kamen auch aus dem nahen Harzkreis.

Anders als in großen Städten wie Magdeburg und Halle, in denen die Eröffnung rechter Szeneläden regelmäßig zu breit getragendem bürgerschaftlichem Protest führte und die Auseinandersetzung um die Ladengeschäfte einen Kristallisationspunkt lokaler Demokratie bilden konnte, blieb in Oschersleben eine wahrnehmbare Reaktion zunächst aus. Lediglich szenekundige Menschen, die durch ihr Interesse am Thema, ihre beruflichen Tätigkeiten oder durch ihre persönliche Betroffenheit (z.B. durch rechte Gewalt im persönlichen Umfeld) mit Rechtsextremismus konfrontiert waren, nahmen den Laden als Problem war. Aus diesem Kreis wandten sich Personen an das zuständige *Regionale Beratungsteam gegen Rechtsextremismus*. Dieses begann seine Arbeit mit einer Bestandsaufnahme der Situation, Recherchen zum Laden und Gesprächen mit Personen der regionalen Zivilgesellschaft. Durch erste Treffen und Vernetzungsarbeit kristallisierte sich eine Runde von Engagierten heraus, die seitdem kontinuierlich zum Thema Rechtsextremismus in der Region arbeiten. Neben der Informationssammlung und der Diskussion von potenziellen Gegenstrategien entwickelte diese Gruppe auch ein politisches Selbstverständnis und formulierte für sich ein Leitbild. Das *RBT* begleitet diesen Prozess und steht dem Bündnis mit Moderation und Fachinformationen beratend zur Seite.

Die ersten Schritte des Bündnisses in Form einer Informationskampagne zum Szene-Laden stießen – vor allem aufgrund eingeschränkter personeller Ressourcen, fehlender Ansprechbarkeit der lokalen Verwaltung sowie noch mangelnder Sensibilität der kommunalen Politik – auf Schwierigkeiten. Daher entschied das immer noch im Entstehungsprozess befindliche Bündnis, die Strategie zunächst zu ändern und Öffentlichkeitsarbeit nicht primär gegen den Laden, sondern für sich selber zu betreiben. Das *RBT-Nord* beriet hier hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit und half diesen strategischen Umsteuerungsprozess zu strukturieren.

Aus der Notwendigkeit heraus, weitere Engagierte einzubinden und Transparenz über die Bündnisgründung herzustellen sowie für sein Anliegen offensiv zu werben, entstand die Idee, weitere Aktivitäten zu organisieren. Es wurden eine Ausstellung und eine Lesung zum Thema in der Stadtbibliothek beschlossen. Nach dem Selbstfindungsprozess des

Bündnisses und konzeptionellen Planungen zu öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten im Jahr 2009 ließen sich diese im Frühjahr 2010 erfolgreich durchführen. Die Ausstellung und Lesung wurden mit einer eigenen Pressekonferenz beworben, die in der lokalen Presse auch zu positiver Berichterstattung führte. Infolgedessen war die Lesung in der Bibliothek gut besucht. Das *RBT-Nord* beriet hier hinsichtlich der Pressearbeit, so dass beispielsweise eine umfangreiche Pressemappe auch für die weiterführende Öffentlichkeitsarbeit zusammengestellt werden konnte.

Die Lesung samt anschließender Diskussion verdeutlichte zweierlei: Einerseits gibt es ein Problem in der Region – zahlreiche Besucher/innen wussten über rechtsextreme Vorfälle in ihrem privaten oder dienstlichen Umfeld zu berichten, auch wurde die Unsicherheit mit dem Umgang damit deutlich. Andererseits wurde aber auch deutlich, dass es in der Kleinstadt ein Potenzial von interessierten Leuten gibt, die Rechtsextremismus als Problem thematisieren und in ihrem Umfeld sensibilisieren. Aus dem Kreis der Besucher/innen gelang es auch, Menschen zu erreichen, die sich seitdem im Bündnis engagieren.

Ein wichtiger Prozess ist damit vollzogen. Angesichts der rechtsextremen Problemlagen in der Region liegt vor dem Bündnis aber noch ein weiter Weg. Dieses Beispiel zeigt, dass Rechtsextremismus nur mit langfristigen Strategien einer sich selbst aktivierenden Zivilgesellschaft begegnet werden kann. Die Begleitung durch fachlich spezialisierte Beratungsstrukturen wurde dort gerade in der Anfangsphase als eine wichtige Hilfe wahrgenommen.

Bleiberecht für Opfer rassistischer Gewalt

*Ein Fallbeispiel aus der Arbeit
der Mobilen Beratung für Opfer rechter Gewalt*

Rassistisch motivierter Brandanschlag

Nach einem Brand in einem Mehrfamilienhaus in Schönebeck wurden zwei einschlägig polizeibekannte 17- und 20-jährige vorläufig festgenommen, teilten die Staatsanwaltschaft Magdeburg und die Polizeidirektion Nord am 13. Mai 2009 in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit. Beide Tatverdächtigen hätten zugegeben, einen Kinderwagen im Hausflur angezündet zu haben. Der 17-jährige Beschuldigte habe angegeben, „eine gewisse Abneigung gegen Ausländer zu haben.“ Innenminister Holger Hövelmann zeigte sich erschüttert und bezeichnete die Tat als verabscheuungswürdig.

Noch am gleichen Tag fuhren zwei Mitarbeiterinnen der *Mobilen Opferberatung* mit einem Kollegen der *Arbeitsstelle Rechtsextremismus* vor Ort. Sie fanden heraus, dass die Wohnung einer zwölköpfigen irakischen Familie durch den Brand im Hausflur unbewohnbar geworden und die Familie in einem Obdachlosenheim untergebracht worden war. In der Notunterkunft trafen sie einige der Familienmitglieder an, die noch sichtlich unter Schock standen.

Traumatisches Erleben

Am darauf folgenden Tag besuchte die *Mobile Opferberatung* die Familie erneut, diesmal mit Arabisch-Dolmetscher. Ausführlich berichteten die Familienmitglieder von dem dramatischen Geschehen: Am frühen Nachmittag des 12. Mai 2009 hatte die 22-jährige Tochter plötzlich Brandgeruch in der Wohnung wahrgenommen. Als sie die Wohnungstür öffnete, schlug ihr und ihrer Mutter dichter schwarzer Rauch aus dem Treppenhaus entgegen, sodass ein Betreten des Hausflurs unmöglich war. In der Etage über ihnen hörten sie die Nachbarskinder schreien.

In Panik kletterte die Familie mit ihren zwei Kleinkindern aus dem Fenster ihrer Hochparterrewohnung nach draußen. Dort mussten sie mit ansehen, wie sich die drei Nachbarskinder der Familie aus der ersten Etage panisch an die Fensterrahmen klammerten. Ein Mädchen schrie mehrmals verzweifelt, dass sie springen werde. Den Untenstehenden gelang es sie zu beruhigen, bis die Feuerwehr eintraf. Alle Kinder der

Nachbarsfamilie mussten mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung stationär im Krankenhaus behandelt werden.

Täter aus der rechten Szene

Die bereits am Tatabend festgenommenen Tatverdächtigen wurden schon am frühen Nachmittag des Folgetages aus dem Polizeigewahrsam entlassen. Der 17-Jährige gehört zur örtlichen rechten Szene und ist wegen des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen polizeibekannt. In seinem Profil auf der Webseite von „MeinVZ“ gibt er offen zu, eine politisch rechte Einstellung zu haben.

Bis zum Vortag des Brandanschlags hatte er im selben Haus bei seiner Mutter gewohnt. Aus deren Wohnung war wiederholt rechte Musik zu hören gewesen. Einige Zeit vor dem Anschlag war ein Hakenkreuz in die Wand neben die Wohnungstür der irakischen Familie geritzt worden. Da die Haustür von außen nur mit Schlüssel zu öffnen ist, vermutet die Familie den 17-Jährigen oder einen seiner Kameraden dahinter und geht auch davon aus, dass der Brand gezielt gelegt wurde.

Verunsicherung und Angst

Mit einer solchen Tat allerdings hatte keines der älteren Familienmitglieder gerechnet. Seit mehr als zehn Jahren lebten sie in dem Haus. Den Sohn der Hausnachbarin hatten sie nur selten gesehen und noch niemals ein Wort mit ihm gewechselt. Das öffentliche Statement der Staatsanwaltschaft bereits einen Tag nach dem Brandanschlag, es werde lediglich wegen Sachbeschädigung ermittelt, verunsicherte die Familie zusätzlich. Schnell konnte die *Mobile Opferberatung* Kontakt zu einem erfahrenen Opferanwalt herstellen, den die Familie mit der Vertretung ihrer Interessen beauftragte. Auf Wunsch der Familie bemühte sich die *Mobile Opferberatung* auch die Perspektive der Betroffenen öffentlich wahrnehmbar zu machen und unterstützte sie insbesondere kurz nach dem Anschlag bei dem Umgang mit Presseanfragen.

Vor allem die betroffenen Eltern artikulierten Angst vor erneuten Angriffen durch die Täter oder deren rechtes Umfeld, Angst, ihre Kinder nicht schützen zu können. Deshalb traute sich die Familie nach dem Brand auch nicht, persönliche Sachen aus der Wohnung zu holen. Ihre Befürchtungen wurden durch die Information einer Nachbarin bestätigt, dass der 17-Jährige tatsächlich nur wenige Tage nach dem Brandanschlag am Haus gesehen worden war. Nach Intervention der *Mobilen Opferberatung* und des Anwalts der Familie führte die Polizei eine so genannte Gefährderansprache mit dem 17-Jährigen durch.

Wunsch nach Sicherheit

Da die Familie aufgrund restriktiver Aufenthaltsrechtlicher Bestimmungen ihren Wohnort nicht frei wählen darf, blieb zur Verbesserung ihres subjektiven Sicherheitsempfindens nur die Unterstützung bei der Wohnungssuche in Schönebeck. Gemeinsam mit einem Freund der Familie versuchte die *Mobile Opferberatung*, hierfür weitere Unterstützung vor Ort zu aktivieren. Sowohl eine in Schönebeck ansässige Landtagsabgeordnete, als auch der Bürgermeister und die städtischen Wohnungsbaugesellschaft sicherten Hilfe zu. Da die Lebensumstände im Obdachlosenheim untragbar waren, musste die Familie trotz erheblicher Ängste eine Woche nach dem Brandanschlag in die alte, mittlerweile sanierte Wohnung zurückkehren. Die Mutter und die minderjährigen Kinder litten noch etliche Wochen an Alpträumen, Schlafstörungen und Panikattacken. Die Kinder trauten sich in den ersten Wochen nicht mehr, alleine im Hof des Hauses zu spielen.

Im Juli 2009 fand die Familie endlich geeigneten Wohnraum in der Innenstadt. Auf Anfrage der *Mobilen Opferberatung* war der Vermieter sogar bereit, auf die Kautionszahlung zu verzichten. Doch das Sozialamt lehnte die Übernahme der Kosten als nicht angemessen ab. Erst nach Intervention der *Mobilen Opferberatung* fand sich eine Lösung, jedoch tragi-scherweise zu spät. Denn die Wohnung war mittlerweile anderweitig vermietet worden. Bis heute konnte kein geeigneter Wohnraum für die zwölköpfige Familie gefunden werden. Die gemeinsamen Bemühungen diesbezüglich dauern weiter an.

Weitere Folgen des unsicheren Aufenthalts

Die Familie, die in den frühen 1990er Jahren nach Deutschland floh, lebt seit langem mit sogenannten Duldungen und ohne Perspektive auf ein Bleiberecht. Damit einher geht der Druck der Ausländerbehörde, Identitätspapiere zu beschaffen. Alle älteren Kinder sind gut integriert, die beiden jüngsten in Deutschland geboren. Die Angst vor einer möglichen Abschiebung – auch wenn derzeit nicht möglich – ist allgegenwärtig.

Zudem ist der ausländerrechtliche Status der Familie immer wieder Anlass für von der Familie zum Teil als rassistische Diskriminierung empfundene Schikanen: So drohte die Ausländerbehörde den älteren Kindern, die sich teilweise in Ausbildung oder Arbeit befinden mehrfach an, ihre Arbeitsgenehmigungen zu widerrufen. Zudem waren im November 2009 drei erwachsene Kinder der Familie mit der Ankündigung der Sparkasse konfrontiert, aufgrund des Aufenthaltsstatus ihre Konten zu kündigen. Mit Unterstützung der *Mobilen Opferberatung* legten sie Beschwerde ein und erhielten Recht, verbunden mit einer Entschuldigung der Bank.

Schon lange fordern die Beratungsprojekte für Betroffene rechter Angriffe deshalb ein Bleiberecht für Opfer rassistischer Gewalt: als ein klares politisches Signal der Verantwortungsübernahme gegenüber den Betroffenen, aber auch an die Täter und ihr soziales Umfeld.

Schleppende strafrechtliche Aufarbeitung

Erst Monate nach dem Anschlag und nur auf Anregung ihres Anwalts wurden mehrere Familienmitglieder von der Polizei als Zeugen geladen. Schon davor hatte das Amtsgericht Schönebeck die Beordnung ihres Anwalts als Beistand für die Betroffenen abgelehnt. Bis heute – ein drei-viertel Jahr nach der Tat – hat die Staatsanwaltschaft keine Anklage erhoben, was die Verarbeitung des Erlebten für die Familie zusätzlich erschwert.



Let's talk about: Rassismus

Eine Konferenz der Opferberatung

Erfahrungen mit Rassismus öffentlich machen und gemeinsam über Möglichkeiten zur Veränderung sprechen, das waren die Ziele der Konferenz „Let's Talk about: Rassismus“, die am 26. März in Magdeburg stattfand. Eingeladen hatten Miteinander e.V. und die Mobile Opferberatung in Kooperation mit dem Landesnetzwerk der Migrantenselbstorganisationen. Mehr als 100 Teilnehmer/innen – darunter viele Flüchtlinge, Migrant/innen und schwarze Deutsche – waren gekommen. Es wurden Simultanübersetzungen in Englisch und Französisch sowie Flüsterübersetzungen für weitere Sprachen wie z.B. Persisch angeboten – für derartige Veranstaltungen in Sachsen-Anhalt etwas Besonderes.

Alltägliche Ausgrenzung

Rassistische Gewalt ist nur die Spitze des Eisbergs. Viele Flüchtlinge, Migrant/innen und schwarze Deutsche sind in ihrem Alltag mit rassistischen Beleidigungen, Diskriminierungen und Ablehnung konfrontiert – in der Schule, am Arbeits- oder Ausbildungsplatz, auf der Straße und in öffentlichen Verkehrsmitteln oder bei Behördenbesuchen. Die Erstauführung des Kurzfilms „Geschlossene Gesellschaft: Integration in Burg“ erwies sich als guter Einstieg in die Konferenz, da die im Film von Migrant/innen geäußerten Erfahrungen viele Anknüpfungspunkte für die Konferenzteilnehmer/innen boten.

Stell dir vor, du betrittst eine Kneipe oder ein Cafe, setzt dich hin und alle anderen stehen auf und setzen sich weiter weg. Das ist mir nicht nur einmal passiert. Man hat echt keine Lust mehr, irgendwo rein zugehen. (ein Konferenzteilnehmer)

Die Expert/innen-Inputs und Arbeitsgruppen zu den komplexen, „Rassismus im Alltag“, „Residenzpflicht und rassistische Polizeikontrollen“ und „Leben im Lager“ sprachen dann ganz unterschiedliche Ebenen an: Dr. Manuela Bojadzijev, Mitbegründerin von Kanak Attak, verwies auf die Stärke von Migrant/innen und Flüchtlingen. Nicht nur seien deren Lebenswege ein Ausdruck dieser Stärke; sondern auch deren lange Tradition, sich in soziale Kämpfe und Bewegungen mit eigenen Forderungen einzumischen. Eng damit verbunden sei die Notwendigkeit, tatsächlich gleiche Rechte einzufordern. Auch Joseph Fofanah von der Gruppe der Bürger/innen aus Sierra Leone in Halle betonte die lange Tradition schwarzer Deutscher und eingewanderter Männer und Frauen aus afrikanischen Staaten, sich gegen alltäglichen und institutionellen Rassismus zur Wehr zu setzen.

Die erarbeiteten Forderungen in den anschließenden Foren wurden auf dem Abschlusspodium mit Vertretern der Landesregierung – Innenstaatssekretär Rüdiger Erben (SPD) und der Integrationsbeauftragten Susi Möbbeck – von den migrantischen Podiumsteilnehmer/innen immer wieder als Diskussionspunkte eingebracht. Sie forderten neben „gleichen Rechten für alle“ eine angemessene Gesundheitsversorgung unabhängig vom Aufenthaltsstatus, interkulturelle und menschenrechtsorientierter Pädagogik in Kitas und Grundschulen, die Abschaffung der Residenzpflicht und zeitliche Begrenzung von Unterbringungen in Heimen und Lagern sowie ein Bleiberecht für Opfer rechter und rassistischer Gewalt.

Die Weitergabe der Praxiserfahrungen

– oder wie multipliziere ich die guten Ansätze?

Das Modellprojekt *Bühne frei für Respekt* wird 2010 nach dreijähriger Projektlaufzeit auslaufen. Sehr unterschiedliche Ansätze und Methoden wurden erprobt – einige davon haben sich sehr bewährt. Doch wie schafft man es, dass diese wertvollen Erfahrungen nach Ende der Projektlaufzeit nicht verloren gehen und weiter genutzt werden? Reichen Handreichungen aus? Wir beschlossen, die wichtigsten Ansätze in einer zehntägigen Fortbildung zu vermitteln.

Die Fortbildung „TheaterDialog“ richtete sich an alle, die auf der Suche nach kreativen, dialogischen und handlungsorientierten Methoden für die Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen sind: Sozialpädagog/innen, Lehrer/innen, Theaterpädagog/innen, Studierende und andere Interessierte. Auf Grundlage unserer langjährigen Erfahrungen im Bildungsbereich wurden in der Fortbildung „TheaterDialog“ Methoden und neu erprobte Ansätze weitergegeben, die auf kreative Weise neue Wege des Lernens und des Erfahrens öffnen, Aufmerksamkeit und Wahrnehmung schulen und Ideen freisetzen können. „TheaterDialog“ bedeutet dabei, keine vorgegebenen Theaterstücke zu spielen, sondern Alltags Erfahrungen gemeinsam zu inszenieren. Im Schonraum der Gruppe und des Theaters konnten sich die Teilnehmenden in der Vermittlung und Auseinandersetzung mit Themen wie Ausgrenzung, Gewalt, Rassismus und Rechtsextremismus erproben. Dabei galt es, in der Spannung von Alltagsrealität und Vision zu arbeiten und persönliche und gesellschaftliche Veränderungen zu erproben.

Die Fortbildung war sehr praxisnah ausgerichtet und es bestand die Möglichkeit, diese praktische Arbeit über die eigene Teilnahmeerfahrung kennen zu lernen, sich selbst im geschützten Rahmen der Gruppe in der Rolle der Anleitung zu erproben und sich dann gemeinsam auf die Umsetzung in der eigenen – aktuellen oder zukünftigen – Praxis vorzubereiten. Die Mitteln des Theaters ermöglichen, einen anderen Fokus auf den Lebensalltag zu richten und in spielerischer und sehr praktisch-emotionaler Weise auf die Suche nach Handlungsalternativen für scheinbar festgefahrene Problemsituationen zu gehen und diese vor allem praktisch auszuprobieren. Wie fühlt es sich an, wenn ich mich in einer Konfliktsituation einmische? Wie reagiert mein Umfeld, wenn ich so handle? Ein Schwerpunkt der Fortbildung lag auf dem Forumtheater-Ansatz des brasilianischen Theatermakers Augusto Boal, in dem die Bühne zum Raum wird, in dem für die Realität geprobt wird.

Die Fortbildung bestand aus drei Teilen:

Teil 1: Erfahren (4 Tage)

Die Teilnehmenden lernten Übungen, Spiele und Techniken über die eigenen Erfahrungen kennen: sie erlebten den theaterpädagogischen Prozess aus der Teilnehmendenperspektive. Wie fühlen sich die Übungen als Teilnehmer/in an? Kommt das an, was ich erreichen wollte? In regelmäßigen methodischen Reflexionen setzten sie sich mit dem Erlebten auseinander. Für die pädagogische Arbeit – besonders mit schwierigen Zielgruppen – ist es wichtig, die Erlebnisse und Gedanken, die ich mit meiner Arbeit bei den Teilnehmenden erreichen will, auch selbst wenigstens in Ansätzen erfahren zu haben.

Teil 2: Praktizieren (4 Tage)

Im Schonraum der Gruppe probierten sich die Teilnehmenden in der Anleitungsröle aus und werteten diese Erfahrung gemeinsam mit anderen aus. Funktioniert die Übung in der Gruppe? Ist sie logisch, um in das Thema ... einzuführen? Regelmäßige methodische Reflexionen begleiteten den Prozess. Erste Anwendungen in der eigenen Praxis wurden vorbereitet. Fehler gehören unbedingt dazu und waren Lernmöglichkeit für die ganze Gruppe.

Teil 3: Anwendung reflektieren (2 Tage)

Die Teilnehmenden erhielten in diesem Teil der Fortbildung mit Abstand von einem Monat die Möglichkeit, erste Anwendungserfahrungen in der eigenen Praxis vorzustellen und mittels theaterpädagogischer und weiterer Methoden zu reflektiert. Neue Anwendungen und Projekt(ideen) wurden gemeinsam vorbereitet und im Laufe des Jahres begleitend unterstützt. Neue Kooperationen und Netzwerke bildeten sich. Die vermittelten Methoden und Ansätze wurden in unterschiedlichen Bereichen angewendet. Viel spannende Projekte entwickelten sich aus der Fortbildung.

Antworten der Teilnehmenden auf die Frage „Was nimmst du aus der Fortbildung mit?“: „Die Erfahrung, wie viel Forumtheater bei mir und damit auch bei anderen auslösen kann“ – „...habe persönlich viel gelernt, habe das Gefühl ich bin persönlich sehr gewachsen – durch das Anleiten, durch die selbstorganisierte Werkstattphase – eine große Herausforderung, aber cool, das so bewältigt zu haben.“ – „Ganz schön viele tolle Momente, die in mir einen Kreativitätswasserfall ausgelöst habe (habe abends eine Ferienfreizeit geplant)“

Alles in allem war das eine sehr gelungene Fortbildung, die – rückwirkend betrachtet – eine große Nachhaltigkeit entfaltet hat – weit mehr, als ursprünglich beabsichtigt war. Diese nichtintendierten Erfolge der Arbeit fließen in die weitere Projektkonzeption ein.

Publikationen und Dokumentationen

newsletter von Miteinander e.V.

Erscheinungsweise: viermal pro Jahr

Viermal pro Jahr informiert der Newsletter von *Miteinander e.V.* seine Mitglieder, Kooperationspartner/innen und die interessierte Öffentlichkeit über die Tätigkeit des Vereins und seiner Projekte. Darüber hinaus finden sich Hintergrundberichte zur aktuellen Entwicklung im Themenkontext Rechtsextremismus sowie Berichte über die Bildungs- und Beratungsarbeit für Demokratie. Interviews mit zivilgesellschaftlichen Akteur/innen und Rezensionen zu fachspezifischen Publikationen runden den Newsletter ab.

Schwerpunktthemen der Ausgaben in 2009 waren:

Nr. 23: Die extreme Rechte im Parlament

Nr. 24: Rechtsextremismus in der DDR

Nr. 25: 20 Jahre friedliche Revolution – Entwicklung der Demokratie in Ostdeutschland

Nr. 26: Jahresrückblick



informationen der Mobilen Beratung für Opfer rechter Gewalt

Erscheinungsweise: viermal pro Jahr

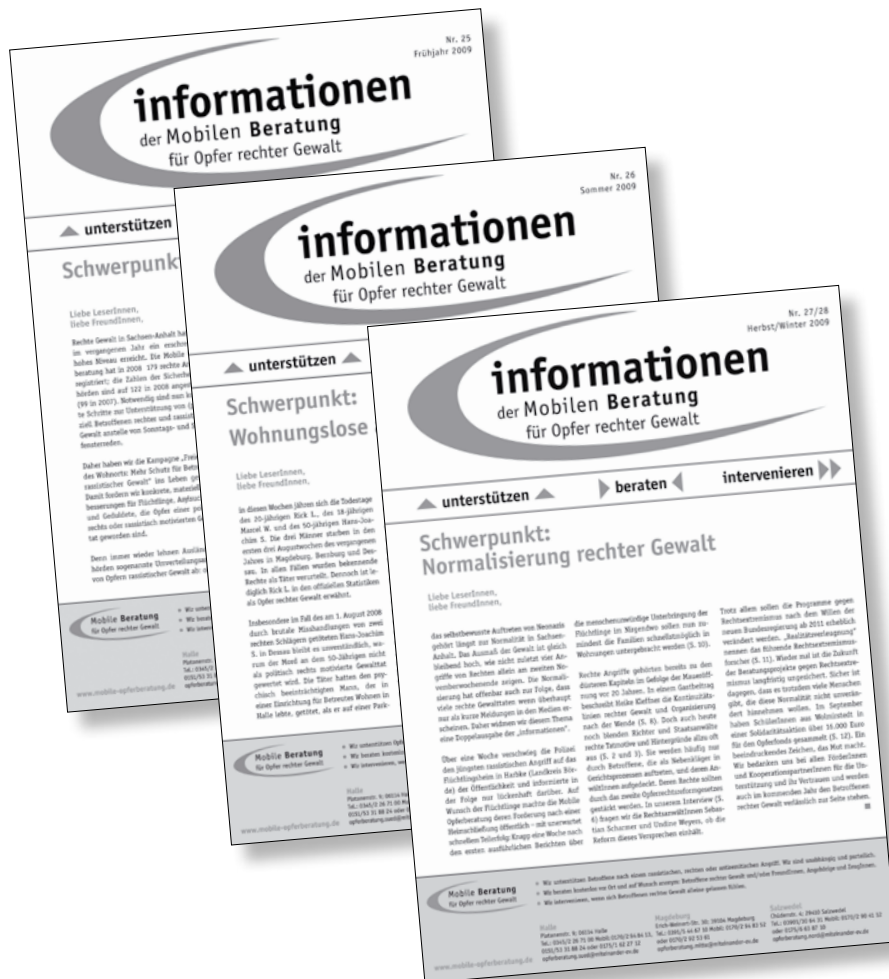
Viermal im Jahr erscheint der Newsletter der *Mobilen Opferberatung* beim Verein *Miteinander*. Die „informationen“ halten die Öffentlichkeit kontinuierlich über rechte Gewalt in Sachsen-Anhalt, zivilgesellschaftliche Interventionen sowie Gerichtsverhandlungen auf dem Laufenden.

Die Schwerpunkte der Ausgaben in 2009 waren:

Nr. 25: Neonazi – Events und Gewalt

Nr. 26: Wohnungslose als Opfer rechter Gewalt

Nr. 27&28: Normalisierung rechter Gewalt



Hintergrundpapiere der Arbeitsstelle Rechtsextremismus

Die Hintergrundpapiere der *Arbeitsstelle Rechtsextremismus* bei *Miteinander e. V.* erscheinen in loser Folge. Sie decken aktuelle Themen und Begrifflichkeiten des modernen Rechtsextremismus ab und sind als PDF-Dokumente auf der Homepage des Vereins abrufbar: www.miteinander-ev.de

Im Jahr 2009 erschienen sie zu folgenden Themen:

1/2009: Demokratiefeindlichkeit und Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt

2/2009: Warum Neonazis versuchen, sich den 17. Juni 1953 als historisches Datum anzueignen

3/2009: Zu den Ergebnissen der Kommunalwahlen in sieben Bundesländern

4/2009: „Nationaler Sozialismus“ - Ein Schlüsselbegriff des Rechtsextremismus

5/2009: Rechtsextreme Krisendiagnostik – zu rechtsextremen Versuchen von den Folgen der Finanzkrise zu profitieren

6/2009: Nationale Öffentlichkeitsarbeit

7/2009: Warum Neonazis sich als legitime Nachlassverwalter der „Friedlichen Revolution“ inszenieren



Que faire cas d agression raciste? What to do after a racist attack?

Herausgeber: Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt
Eigenverlag, Magdeburg 2009

Die Broschüren geben Betroffenen einen fundierten Überblick über ihre Rechte nach einer rechten oder rassistisch motivierten Gewalttat. Sie erschienen 2009 in englischer und französischer Sprache in aktualisierter Auflage. In einzelnen Kapiteln werden die wichtigsten Fragen ausführlich beantwortet, wie beispielsweise: „Was passiert, wenn ich eine Anzeige stelle?“ oder „Warum brauche ich einen eigenen Anwalt

und was bedeutet Nebenklage?“ sowie die Frage danach, wer die Kosten für Nebenklage, aber auch materielle Angriffsfolgen übernimmt. Da sich die Broschüre direkt an englisch- und französischsprachige Migrant/innen, Flüchtlinge und ausländische Studierende richtet, behandelt sie zudem in einem weiteren Kapitel die Frage nach möglichen aufenthaltsrechtlichen Konsequenzen eines laufenden Ermittlungsverfahrens. Darüber hinaus stellt sie den Betroffenen bzw. deren Umfeld eine Liste von Adressen zur Verfügung, bei denen sie Unterstützung und Beratung erhalten können.



Publikationen zum zehnjährigen Jubiläum von Miteinander e.V.

„10 Jahre Arbeit für Demokratie. Ein Grund zum Feiern“

Der Flyer verwies auf die Erfolge des Vereins und kündigte die Gala zum zehnjährigen Jubiläum von Miteinander e.V. an.

„Impulse für eine lebendige Demokratie – 10 Jahre Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.“

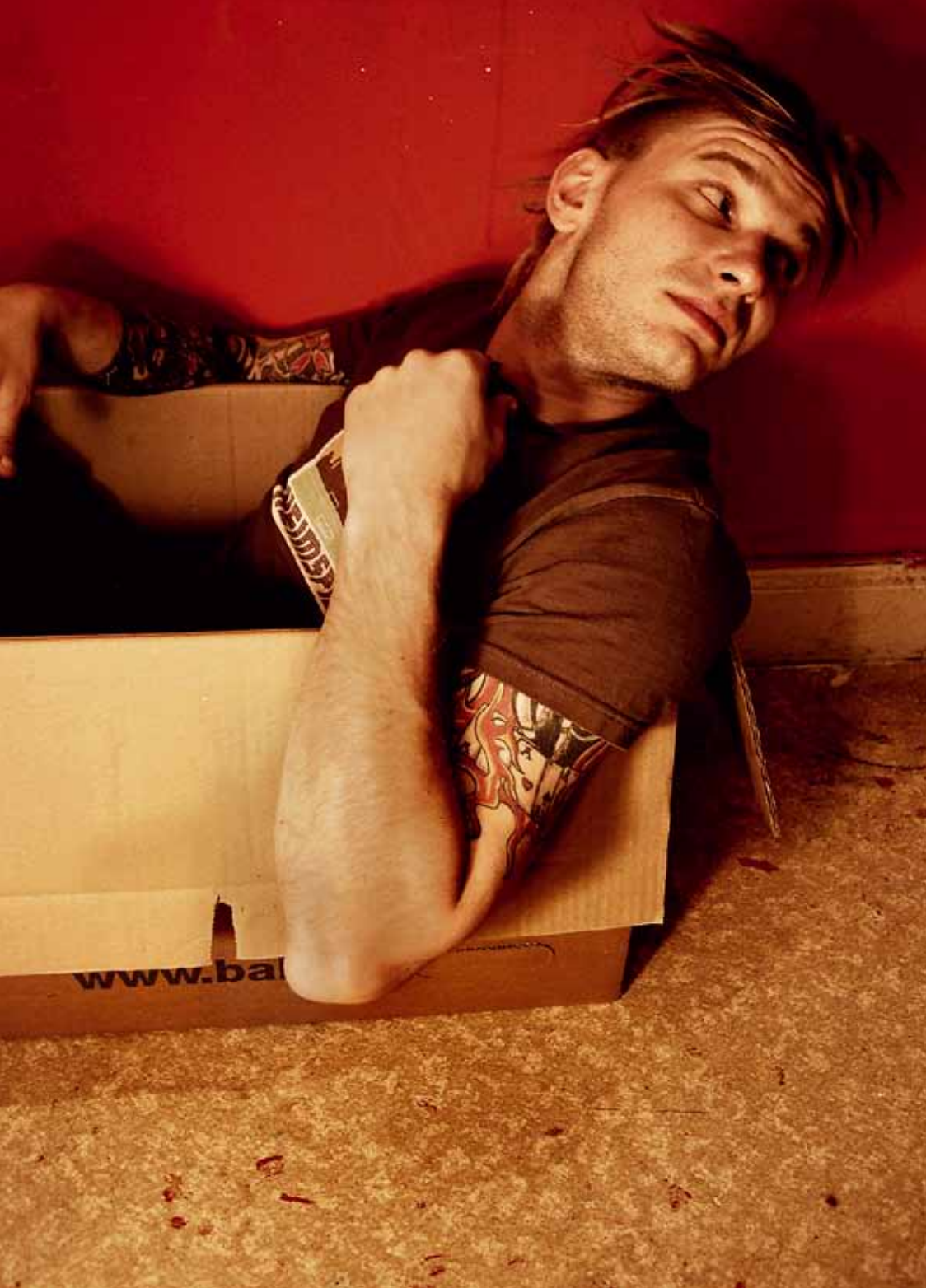
Der Film über die Arbeit von Miteinander e.V. wurde im Rahmen der Jubiläumsgala zum zehnjährigen Vereinsjubiläum erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Beitrag skizziert die verschiedenen Beratungs- und Bildungsansätze in den Projekten des Vereins.

„Impulse für eine lebendige Demokratie“

Das Plakat stellt die Bildungs- und Beratungsarbeit des Vereins vor und kann auf der Homepage von Miteinander e.V. (www.miteinander-ev.de) heruntergeladen werden.



Projektübersicht 2009



I. Multiplikator/innen-Fortbildungen

07.01.2009

Ideenworkshop

Pestalozzischule Naumburg, Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt

Gemeinsam mit dem Lehrer/innenkollegium wurden Ideen und Projekte zur weiteren Zusammenarbeit im Themenkontext Demokratieerziehung, gewaltfreie Konfliktaustragung und Rechtsextremismus erarbeitet.

08.01.2009

Rechtsextremismus und Sozialarbeit

Hochschule Magdeburg-Stendal, Miteinander e.V. – Bildungsteam

In einem Seminar für Studierende der Sozialpädagogik und Sozialarbeit informierte ein Referent von Miteinander e.V. über Sozialisationsbedingungen in Bezug auf den jugendkulturellen Rechtsextremismus. Im Anschluss wurde über Möglichkeiten des Umgangs mit Rechtsextremismus in der Jugend- und Sozialarbeit diskutiert.

09.01.2009

Ideenworkshop

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt, Clara Zetkin e.V.

In dem Ideenworkshop wurden Methoden, Übungen und Inhalte vorgestellt und weiterentwickelt, die im gemeinsamen Projekt mit schulabsentenden Jugendlichen zum Einsatz kommen sollten.

12.01.2009

Rechtsextremismus in Ostdeutschland

Evangelische Jugend Mitteldeutschland,

Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus

Fachtagung für Multiplikator/innen der Jugendarbeit. In Workshops und Vorträgen wurden die aktuellen Entwicklungen des jugendkulturellen Rechtsextremismus und pädagogische Handlungsoptionen erörtert.

15.01., 22.01.2009

Kommunen aktiv gegen Rechtsextremismus

SIKOSA – Studieninstitut für kommunale Verwaltung Sachsen-Anhalt e.V.,

Miteinander e.V. – Bildungsteam

In zwei Seminaren wurden angehende Verwaltungsfachangestellte über Erscheinungsformen des modernen Rechtsextremismus informiert. Anhand von typischen Fallbeispielen aus dem kommunalen Verwaltungsbereich wurden Handlungsmöglichkeiten erarbeitet und diskutiert.

19.01. bis 20.01.2009

Rechtsextremismus in Kirche und Jugendarbeit

Neinstedter Anstalten, Miteinander e. V. – Bildungsteam

Der zweitägige Workshop richtete sich an angehende Diakone im Bereich der Jugend- und Sozialarbeit. Im Mittelpunkt stand die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus im Umfeld von Arbeit und Kirche.

24.01.2009

Die Strategie der Wortergreifung als Mittel rechtsextremer Öffentlichkeitsarbeit

Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Sachsen-Anhalt,

Miteinander e. V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus / Bildungsteam

Im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung für kommunale Multiplikator/innen hielten Vertreter der Arbeitsstelle Rechtsextremismus sowie ein Bildungsreferent von Miteinander e. V. Vorträge zu Strategien der extremen Rechten bei der Besetzung von Themen und in der Öffentlichkeitsarbeit. Zur Sprache kamen auch Handlungsoptionen in Kommunalpolitik und in der Jugendarbeit im Umgang mit solchen Strategien.

26.01.2009

Schulinterne Lehrer/innenfortbildung zum Thema „Rechtsextreme Jugendkulturen“

Sprachheilschule Halle (Saale), Miteinander e. V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus

Information und Diskussion zu rechtsextremen Jugendkulturen

29.01.2009

Kahle Mitte? – Wem gehören unsere Innenstädte?

evangelische erwachsenenbildung (eeb) Anhalt, Miteinander e. V. – Bildungsteam

Im Rahmen der Veranstaltung referierte eine Mitarbeiterin von Miteinander e.V. über Angsträume und Möglichkeiten der Aneignung von öffentlichen Räumen durch Konfliktbearbeitung.

04.02.2009

Sozialisation und Rechtsextremismus

Evangelische Fachschule für soziale Berufe Wolmirstedt, Miteinander e. V. – Bildungsteam

Der Tagesworkshop ermöglichte auszubildenden Jugendlichen im Erziehungsbereich die Auseinandersetzung mit rechtsextremen Erscheinungsformen im Kinder- und Jugendbereich sowie in der Elternarbeit. Nach einem Einführungsvortrag zur Thematik diskutierten sie Schritte zur Stärkung einer demokratischen Kultur im Primär- und Grundschulbereich.

15.02.2009

Pädagogische Begleitung der Ausstellung „Opfer rechter Gewalt“ für Mitarbeiter/innen der Polizeidirektion Mitte

Miteinander e. V. – Bildungsteam

Begleitende Ausstellungsführung zur Wanderausstellung „Opfer Rechter Gewalt in Deutschland“ für Mitarbeiter/innen der Polizeidirektion Mitte. Dabei wurde verstärkt auf die Einzelschicksale in Magdeburg eingegangen. In der anschließenden Gesprächsrunde wurde die Frage der beruflichen Verantwortung der Ereignisse in Magdeburg diskutiert.

16.02.2009

Kommunen aktiv gegen Rechtsextremismus

Studieninstitut für kommunale Verwaltung Sachsen-Anhalt e. V.

In zwei Seminaren wurden angehende Verwaltungsfachangestellte über Erscheinungsformen des modernen Rechtsextremismus informiert. Anhand von typischen Fallbeispielen aus dem kommunalen Verwaltungsbereich wurden Handlungsmöglichkeiten erarbeitet und diskutiert.

18.02.2009

Workshop „Zum Umgang mit öffentlichen Auftritten von Rechtsextremisten“

Miteinander e. V. – Bildungsteam/ RBT Nord

Einführende Veranstaltung zum Umgang mit Strategien der extremen Rechten im Altmarkkreis. Vermittlung von weiterführenden Hinweisen zum Umgang in der Sozial- und Jugendarbeit bzw. zu Handlungsmöglichkeiten in Einrichtungen der Jugendarbeit.

19.02.2009

Zwischen Lifestyle und Militanz – Rechtsextreme Jugendkultur

Gymnasium Wanzleben, Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt,

Miteinander e. V. – Bildungsteam

Das Seminar für Lehrer/innen sowie Schul- und Jugendsozialarbeit informierte über aktuelle Erscheinungsformen des jugendkulturellen Rechtsextremismus. Anhang konkreter Beispiele wurde der Umgang mit Rechtsextremismus in Schule und Jugendarbeit erörtert.

06.03.2009

Der Wolf im Schafspelz – Die Marke Thor Steinar und das Narvik

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Magdeburger Stadtrat

Auf der Veranstaltung informierte eine Referentin von Miteinander e. V. über die Hintergründe und Kollektion der Marke Thor Steinar und zivilgesellschaftliche Gegenstrategien.

09.03 bis 16.03.2009

Internationale Jugendbegegnung Fachkräfteprogramm Israel 2009

Miteinander e.V. – Bildungsteam

Internationaler Fachkräfteaustausch in Perspektive auf zukünftige Jugendbegegnungen zwischen deutschen und israelischen Bildungseinrichtungen. Eine einwöchige Rundreise bot den Teilnehmer/innen vielfältige Einblicke in die komplexe israelische Gesellschaft. In Gesprächsrunden und Begegnungen vor Ort wurden Erfahrungen und Perspektiven gemeinsamer Zusammenarbeit diskutiert.

11.03.2009

Die NPD im Kommunalwahlkampf in Sachsen-Anhalt

Kommunalpolitische Vereinigung der CDU Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V.

Einführungsveranstaltung für Kommunalpolitiker/innen zu Aspekten der kommunalen Verankerungsstrategie der NPD in Sachsen-Anhalt

18.03.2009

Jugendkulturen und Rechtsextremismus

Astrid-Lindgren-Schule Halle (Saale), Miteinander e.V. – Bildungsteam

In einer schulinternen Fortbildung für Lehrer/innen und pädagogische Mitarbeiter/innen einer Förderschule für Geistigbehinderte wurde über aktuelle Entwicklungen des Rechtsextremismus, dessen jugendkulturelle Spezifika und mögliche Handlungsmuster anhand von Fallbeispielen gesprochen.

18.03., 06.04., 20.04., 22.04.2009

Rechtsextremismus im Wohnumfeld

Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg, Miteinander e.V. – Bildungsteam

In mehreren Workshops wurden Mitarbeiter/innen aus der Stadtteilarbeit über Strategien der extremen Rechten im öffentlichen Raum aufgeklärt. Zudem wurden erörtert, wie Rechtsextremen im eigenen sozialen Umfeld begegnet werden kann.

21.03.2009

Die NPD im Kommunalwahlkampf in Sachsen-Anhalt

Bündnis gegen Rechts Halberstadt, Miteinander e.V.

Einführungsveranstaltung für Kommunalpolitiker/innen zu Aspekten der kommunalen Verankerungsstrategie der NPD in Sachsen-Anhalt

26.03.2009

Ideenworkshop

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt, Netzwerk TheaterDialog und JVA Halle I

Welche Projekte eignen sich zur Durchführung im Kontext der Haftanstalten? Was kann damit erreicht werden? Welche Inhalte sind uns wichtig? Anhand von Praxisbeispielen wurden diese Fragen erörtert.

01.04.2009

Die NPD im Kommunalwahlkampf in Sachsen-Anhalt

Kommunalpolitische Vereinigung der CDU Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V.

Einführungsveranstaltung für Kommunalpolitiker/innen zu Aspekten der kommunalen Verankerungsstrategie der NPD in Sachsen-Anhalt

07.04.2009

Fachaustausch und Vernetzungstreffen mit Ideenworkshop

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt

Gemeinsam wurden Ideen und Projekte zur weiteren Zusammenarbeit im Themenkontext Demokratieerziehung, gewaltfreie Konfliktaustragung und Rechtsextremismus erarbeitet.

22.04.2009

Workshop „Zur Entwicklung von pädagogischen Angeboten der Jugendarbeit gegen Rechtsextremismus“

Miteinander e.V. -Bildungsteam

Vermittlung von Grundlagen im Themenkomplex Rechtsextremismus mit dem Ziel der Förderung und Unterstützung der Jugendarbeit im Altmarkkreis Salzwedel. Diskussion von Handlungsmöglichkeiten zur Schaffung alternativer, jugendgerechter Angebote.

25.04.09

Umgang mit Rechtsextremen im Kommunalwahlkampf

Runder Tisch für Demokratie und Friedfertigkeit im Saalekreis,

Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus

In einem Workshop wurden Kommunalpolitiker/innen und Wahlkampfhelfer/innen über die Öffentlichkeitsstrategien von NPD-Aktivist/innen informiert und anhand von Fallbeispielen wurden Handlungsstrategien im Umgang mit Rechtsextremen im Wahlkampf diskutiert.

29.04.2009

Die NPD im Kommunalwahlkampf in Sachsen-Anhalt

Miteinander e.V., Stadtrat Magdeburg

Einführungsveranstaltung für Kommunalpolitiker/innen zu Aspekten der kommunalen Verankerungsstrategie der NPD in Sachsen-Anhalt.

06.05.2009

Umgang mit Rechtsextremen im Kommunalwahlkampf

Initiative Zivilcourage Halle c/o Friedenskreis Halle e.V.,

Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus

In einem Workshop wurden Kommunalpolitiker/innen und Wahlkampfhelfer/innen über die Öffentlichkeitsstrategien von NPD-Aktivist/innen informiert und anhand von Fallbeispielen wurden Handlungsstrategien im Umgang mit Rechtsextremen im Wahlkampf diskutiert.

06.05.2009

Die NPD im Kommunalwahlkampf in Sachsen-Anhalt*Runder Tisch Burg, Miteinander e. V.*

Einführungsveranstaltung für Kommunalpolitiker/innen zu Aspekten der kommunalen Verankerungsstrategie der NPD in Sachsen-Anhalt.

08.05.2009

Opfer rassistischer Gewalt unterstützen!*Deutsche Angestellten-Akademie (DAA),**Miteinander e. V. – Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt*

Der Vortrag mit anschließendem Austausch über Erfahrungen und Handlungsmöglichkeiten richtete sich an Teilnehmer/innen des von der DAA getragenen Projekts „Kulturmittler“. Das Projekt nutzt die spezifischen Kenntnisse und Kompetenzen der in Deutschland lebenden Migrant/innen und bildet sie zu Sprach- und Kulturmittlern im Bereich Soziales aus.

09.05.2009

Umgang mit Rechtsextremen im Kommunalwahlkampf*Netzwerk gegen Rechts – Für Demokratie und Weltoffenheit im Salzlandkreis,**Kreisvolkshochschule Salzlandkreis, Miteinander e. V. – Regionales Beratungsteam Süd*

In einem Workshop wurden Kommunalpolitiker/innen und Wahlkampf-helfer/innen über die Öffentlichkeitsstrategien von NPD-Aktivist/innen informiert und anhand von Fallbeispielen wurden Handlungsstrategien im Umgang mit Rechtsextremen im Wahlkampf diskutiert.

14.05.2009

Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt mit Schwerpunkt auf dem Salzlandkreis*Rückenwind e. V. Schönebeck,**Miteinander e. V. – Bildungsteam / Regionales Beratungsteam Süd*

Mitarbeiter/innen in der Jugendarbeit wurden über die jugendkulturellen Erscheinungsformen und Öffentlichkeitsstrategien des Rechtsextremismus im Salzlandkreis informiert.

14.05.2009

Umgang mit Rechtsextremen im Kommunalwahlkampf

Jugendinitiative Weißenfels e. V., Weißenfelser Bündnis für Toleranz gegen Rechtsextremismus und Gewalt, Miteinander e. V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus

In einem Workshop wurden Kommunalpolitiker/innen und Wahlkampf-helfer/innen über die Öffentlichkeitsstrategien von NPD-Aktivist/innen informiert und anhand von Fallbeispielen wurden Handlungsstrategien im Umgang mit Rechtsextremen im Wahlkampf diskutiert.

27.05.2009

Weiterbildungsveranstaltung „Rechtsextremismus in Magdeburg“ Teil I*Miteinander e. V. – Lokale Koordinierungsstelle; Jugendamt Magdeburg*

Multiplikator/innenschulung für Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung zum Themenkomplex Rechtsextremismus. Allgemeine Einführung mit weiterführenden Hinweisen zum Umgang mit Rechtsextremismus in kommunalen Strukturen (Teil I).

28.05., 02.06.2009

Fachaustausch*Miteinander e. V. – Bühne frei für Respekt, Clara Zetkin e. V.*

Nach dem gelungenen Ende des gemeinsamen Projektes wurden Methoden, Übungen und Inhalte kritisch gesichtet und die angesammelten Erfahrungen an andere Multiplikatoren/innen weiter gegeben.

09.06.2009

Weiterbildungsveranstaltung „Rechtsextremismus in Magdeburg“ Teil II*Miteinander e. V. – Lokale Koordinierungsstelle; Jugendamt Magdeburg*

Multiplikator/innenschulung für Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung zum Themenkomplex Rechtsextremismus. Allgemeine Einführung mit weiterführenden Hinweisen zum Umgang mit Rechtsextremismus in kommunalen Strukturen (Teil II).

17.06.2009

Was tun nach einem rechten Angriff?*Frauenzentrum Lilith, Miteinander e. V. – Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt*

Auf Anfrage des Frauenzentrums wurde die Arbeit der Mobilen Opferberatung vorgestellt. Im Mittelpunkt des Vortrags und der anschließenden Diskussion stand die Situation von Frauen und Mädchen als Opfer von rechter Gewalt sowie die Möglichkeiten der Unterstützung von Betroffenen und zivilgesellschaftlichen Engagements durch Initiativen und Einzelpersonen vor Ort.

23.06.2009

Schulinterne Lehrer/innenfortbildung zum Thema**„Rechtsextreme Jugendkulturen“***August-Bebel-Sekundarschule Leuna, Miteinander e. V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Die Schulinterne Lehrer/innenfortbildung war Teil eines Beratungsfalles des RBT Süd und behandelte das Thema „Rechtsextreme Jugendkulturen“.

25.06.2009

Proteste gegen Thor Steinar – Das Beispiel Magdeburg*Bündnis gegen Rechts Halle, Miteinander e. V. – Bildungsteam*

Im Rahmen eines Bündnistreffens informierte eine Referentin von Miteinander e. V. über die demokratischen Proteste gegen das Thor Steinar-Geschäft in Magdeburg.

12.08.2009

Fortbildung zum Thema „Rechtsextreme Jugendkulturen“

Berufsschule „Rahn und Partner“, Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus
Fortbildung für Ausbilderinnen zu rechtsextremen Jugendkulturen

19.08.2009

Workshop „Zum Umgang mit dem Rechtsextremismus in der Kommunal- und Kreisverwaltung“

Miteinander e.V. – Bildungsteam; Kreisvolkshochschule Salzlandkreis
Fortbildungsveranstaltung für Mitarbeiter/innen der Kommunalverwaltung zum Themenkomplex Rechtsextremismus. Allgemeine Einführung mit weiterführenden Hinweisen zum Umgang mit Rechtsextremismus in kommunalen Strukturen

19.08.2009

Schulinterne Lehrer/innenfortbildung zum Thema „Rechtsextreme Jugendkulturen“

Pestalozzi-Schule Wienrode (Harz), Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus
Information und Diskussion zu rechtsextremen Jugendkulturen

24.08 bis 27.08.2009

Fortbildung: TheaterDialog (Teil 1)

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt, Netzwerk TheaterDialog

Die Fortbildung TheaterDialog richtete sich an alle, die auf der Suche nach kreativen, dialogischen und handlungsorientierten Methoden für die Arbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen sind: Im Teil I der Fortbildung erlebten die Teilnehmenden Übungen, Spiele und Techniken anhand der eigenen Erfahrung: sie erlebten den theaterpädagogischen Prozess aus der Teilnehmendenperspektive. In regelmäßigen methodischen Reflexionen setzten sie sich damit auseinander.

22.09. bis 25.09.2009

Fortbildung: TheaterDialog (Teil 2)

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt, Netzwerk TheaterDialog

Im Schonraum der Gruppe probierten sich die Teilnehmenden in der Anleitungsrolle aus und werteten diese Erfahrung gemeinsam mit den anderen aus. Regelmäßige methodische Reflexionen begleiteten den Prozess und erste Anwendungen in der eigenen Praxis wurden vorbereitet.

09.10.2009

Workshop „Symbole und jugendkulturelle Codes der extrem rechten Szene“

Katholische Erwachsenenbildung;
Miteinander e.V. – Bildungsteam
Einführende Veranstaltung für Senior/innen zum Erkennen und dem Umgang mit Symbolen und Codes der extrem rechten Jugendkultur

mit weiterführenden Hinweisen zum Umgang in der Familienarbeit bzw. den Handlungsmöglichkeiten in familiären Umfeld.

13.10.2009

Workshop „Symbole und jugendkulturelle Codes der extrem rechten Szene“

Katholische Erwachsenenbildung;
Miteinander e.V. – Bildungsteam
Einführende Veranstaltung für Senior/innen zum Erkennen und den Umgang mit Symbolen und Codes der extrem rechten Jugendkultur. Weiterführende Hinweise zum Umgang in der Familienarbeit bzw. den Handlungsmöglichkeiten in familiären Umfeld

19. bis 20.10.2009

Fortbildung: TheaterDialog (Teil 3)

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt, Netzwerk TheaterDialog
Erste Anwendungserfahrungen in der eigenen Praxis wurden vorgestellt und mittels theaterpädagogischer Methoden reflektiert und neue Anwendungen gemeinsam vorbereitet.

21.10.2009

Rassismus und Demokratiefeindlichkeit in der Mehrheitsgesellschaft

Friedenskreis Halle e.V.,
Miteinander e.V. – Regionales Beratungsteam Süd / Bildungsteam

Im Rahmen des Modellprojektes „Kita ohne Rassismus“ wurde mit Erzieher/innen von Kindertagesstätten über Dimensionen des Rassismus in der Gesellschaft diskutiert sowie anhand von Fallbeispielen über Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Alltagsrassismus gesprochen.

28.10.2009

Rassismus und Demokratiefeindlichkeit in der Mehrheitsgesellschaft

Friedenskreis Halle e.V.,
Miteinander e.V. – Regionales Beratungsteam Süd / Bildungsteam
Im Rahmen des Modellprojektes „Kita ohne Rassismus“ wurde mit Erzieher/innen von zwei Kindertagesstätten über Dimensionen des Rassismus in der Gesellschaft diskutiert sowie anhand von Fallbeispielen über Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Alltagsrassismus gesprochen.

30.10.2009

Workshop „Symbole und jugendkulturelle Codes der extrem rechten Szene“

Katholische Erwachsenenbildung;
Miteinander e.V. – Bildungsteam
Einführende Veranstaltung für Senior/innen zum Erkennen und dem Umgang mit Symbolen und Codes der extrem rechten Jugendkultur mit weiterführenden Hinweisen zum Umgang in der Familienarbeit bzw. den Handlungsmöglichkeiten in familiären Umfeld

11.11.2009

„Projektentwicklungswerkstatt“ für Projekte gegen Rechtsextremismus im Altmarkkreis

Miteinander e.V. – Lokaler Aktionsplan Altmarkkreis Salzwedel / Bildungsteam

Gemeinsam mit Akteuren aus dem Altmarkkreis Salzwedel wurden im Rahmen dieser Veranstaltung Ideen und Projekte gegen Rechtsextremismus im Altmarkkreis entwickelt.

12.11.2009

Prävention von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Elementar- und Primarbereich / Anti-Bias-Ansatz

Miteinander e.V. – Bildungsteam,

Berufsbildende Schulen IV „Dr. Otto Schlein“ Magdeburg

Mit den zukünftigen Erzieher/innen wurde Situationen, in denen in einer Kindertagesstätte Alltagsrassismus sichtbar wird und wie dem entgegen getreten werden kann, diskutiert. Darüber hinaus wurde das Konzept „Anti-Bias / Vorurteilsbewusste Pädagogik“ vorgestellt.

17.11.2009

Workshop „Rechte Sprüche in der Klasse“

Volkshochschule Salzwedel, Miteinander e.V. – Bildungsteam

Multiplikator/innenschulung für Lehrkräfte der beruflichen Bildung zum Themenkomplex Rechtsextremismus. Allgemeine Einführung mit weiterführenden Hinweisen zum Umgang mit Rechtsextremismus in beruflichlichen Strukturen.

19.11.2009

Weiterbildungsveranstaltung „Rechtsextremismus heute“ für Lehrkräfte der beruflichen Bildung

Studieninstitut für kommunale Verwaltung Sachsen-Anhalt e.V.,

Miteinander e.V. – Bildungsteam

Multiplikator/innenschulung für Lehrkräfte der beruflichen Bildung zum Themenkomplex Rechtsextremismus. Allgemeine Einführung mit weiterführenden Hinweisen zum Umgang mit Rechtsextremismus in beruflichen Strukturen.

19.11.2009

Prävention von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Elementar- und Primarbereich / Anti-Bias-Ansatz

Fachbereich Erziehungswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle,

Miteinander e.V. – Bildungsteam

Mit zukünftigen Grundschullehrer/innen wurde Situationen, in denen in einer Kindertagesstätte Alltagsrassismus sichtbar wird und wie dem entgegen getreten werden kann, diskutiert. Darüber hinaus wurde das Konzept „Anti-Bias / Vorurteilsbewusste Pädagogik“ vorgestellt.

19. bis 20.11.2009, 26. bis 27.11.2009

Blockseminar/Praxisseminar: Bühne frei – Theaterdialog“ Phase I

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt, Netzwerk TheaterDialog,

Hochschule Merseburg

Mittels Forumtheater und anderen Formen einer darstellenden Kommunikation näherten sich die Studierenden Fragen zum Thema „Lernlust oder Lernfrust?“. Gefragt waren eigene Erfahrungen und Fantasien, Kreativität, Frei- und Querdenkereien. Den Abschluß bildete eine öffentliche Forumtheateraufführungen vor anderen Studierenden.

08.12.2009

Workshop „Grenzen pädagogischen Handelns.**Akzeptierende Jugendarbeit ja oder nein?“**

Miteinander e.V. – Bildungsteam

Mitarbeiter/innen aus der Jugend- und Sozialarbeit diskutierten Standards für die eigene Arbeit.

16.12.2009

Rechtsextremismus in Ausbildung und Beruf

Technisches Berufsbildungszentrum Magdeburg, Miteinander e.V. – Bildungsteam

Das Seminar führte Sozialarbeiter/innen und Ausbilder/innen in die Thematik Rechtsextremismus bzw. rechtsextreme Jugendkulturen ein. Anhand von Fallbeispielen entwickelten die Teilnehmer/innen Schritte im Umgang mit rechtsextremen Vorfällen bei Jugendlichen im Ausbildungsalltag.

II. Kinder- und Jugend(bildungs)arbeit

insgesamt 15 Workshops

Pädagogische Begleitung der Ausstellung „Opfer rechter Gewalt“

Miteinander e.V. – Bildungsteam

Begleitende Führungen von Schulklassen zur Wanderausstellung „Opfer rechter Gewalt in Deutschland“. Ehrenamtliche Jugendliche begleiteten Schüler/innen durch die Ausstellung „Opfer Rechter Gewalt“. Dabei wurde verstärkt auf die Schicksale in Sachsen-Anhalt eingegangen. In anschließenden Gesprächsrunden wurde die Frage der gesellschaftlichen und individuelle Verantwortung für solche Ereignisse diskutiert.

insgesamt 17 Workshops

Pädagogische Begleitung der Ausstellung „Zug der Erinnerung“

Miteinander e.V. – Bildungsteam

Begleitende Führungen von Schulklassen zur Wanderausstellung „Zug der Erinnerung“. Ehrenamtliche Jugendliche begleiteten Schüler/innen

durch die Ausstellung „Zug der Erinnerung“ in Magdeburg. Dabei wurde verstärkt auf die Schicksale jüdischer Familien in Magdeburg eingegangen. In anschließenden Gesprächsrunden wurde die Frage der gesellschaftlichen und individuellen Verantwortung für solche Ereignisse diskutiert.

16.01.2009

Multiplikator/innenschulung zur Ausstellung „Opfer rechter Gewalt“

Miteinander e.V. – Bildungsteam

Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 18 – 25 Jahren wurde grundlegendes Wissen vermittelt um die Ausstellung „Opfer Rechter Gewalt“ inhaltlich zu begleiten. Dabei wurde ein ca. zweistündiger Workshop entwickelt, welcher später für Schulklassen angeboten wurde.

26.01.2009

Workshop „Symbole und jugendkulturelle Codes der extrem rechten Szene und Vermittlung von Handlungsoptionen im Sport“

Landessportjugend Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V. – Bildungsteam

Es wurden FSJler/innen im Bereich Sport zu rechtsextremer Symbolik (insbesondere beim Fußball) und Möglichkeiten von Gegenstrategien geschult. Dabei wurde diskutiert, was Sportvereine gegen Rechts tun können.

27.01. bis 28.01.2009, 17.02. bis 18.02.2009

Baustelle Schule – Phase 1

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt, Clara Zetkin e.V.

Jugendliche Schulverweigerer entwickelten in dem mehrwöchigem Projekt über kultur- und theaterpädagogische Angebote eine Geschichte. „Brett vorm Kopp“ setzte sich mit den Träumen und Ängsten der Jugendlichen auseinander, setzte Teamarbeit und Konzentration, Eigenverantwortung und Kreativität der Jugendlichen voraus bzw. entwickelte sie. Entstanden ist ein Theaterstück der Jugendlichen. Das Projekt bestand aus mehreren Phasen: Vorstellung des mehrmonatigen Projektes, Kennenlernen der Projektidee und Lust auf die Workshop-Arbeit wecken

11.02. bis 15.06.2009

Kursangebot

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt, Pestalozzischule Naumburg,

Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Remscheid

Das zweite Halbjahr der einjährigen Bildungspartnerschaft „Lebenskunst lernen“ gestaltete sich in einer freiwilligen Theater-AG, welche einmal wöchentlich während der Unterrichtszeit mit interessierten Schüler/innen aus der 6. und 7. Klasse stattfand.

17.02.2009

Demokratie und Demokratiefeindlichkeit in Sachsen-Anhalt

Internationale Jugendgemeinschaftsdienste,

Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V.

Der Projekttag in Halle für Jugendliche im Freiwilligen Sozialen Jahr – Politik diente der Auseinandersetzung mit Formen der Demokratieferne und Demokratiefeindlichkeit in der Gesellschaft. Zudem wurden Handlungsoptionen im Umgang mit demokratiefeindlichen Aktivitäten beispielsweise rechtsextremer Akteure erarbeitet.

17.02.2009

Filmvorführung und Diskussion

JFZ Gardelegen, Miteinander e.V. – Bildungsteam

Allgemeine Einführung zum Themenkomplex Rechtsextremismus mit weiterführenden Hinweisen zum Umgang mit Rechtsextremismus in der Region.

23.02. – 27.02.2009

Baustelle Schule – Phase 2: Erlebnis- und Theaterwoche

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt, Clara Zetkin e.V.,

Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

Gemeinsam mit den schulabsenten Jugendlichen des Schul-Motivations-Aktivierungs-Kurs begaben wir uns auf Reisen, um unterschiedliche Dinge kennenlernen und ausprobieren zu können. Vertrauen, Kooperation und Teamgeist wurden sowohl in der Theaterarbeit als auch in der anschließenden Freizeitgestaltung und Versorgung trainiert.

02.03.- 04.03.2009

Baustelle Schule – Phase 3: Themensammlung und Skriptearbeitung

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt, Clara Zetkin e.V.,

Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

Rund um das Thema Schule entwickelten die Jugendlichen ein eigenes Theaterskript. Persönliche Momente des Scheiterns und Ungerechtigkeiten, welche sie kennen aber so nicht hinnehmen sondern verändern wollen sind der Stoff für ein Forumtheaterstück.

05.03. bis 06.03.2009, 10.03. bis 12.03.2009, 17.03. bis 19.03.2009,

23.03. bis 25.03.2009, 30.03. bis 31.03.2009, 01.04. bis 03.04.2009

Baustelle Schule – Phase 4: Inszenierungsphase

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt, Clara Zetkin e.V.,

Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

Die Jugendlichen setzten ihr entwickeltes Skript um, erspielten die Szenen, vertieften ihre Rollen, machten Biographiearbeit und übten sich in Improvisation.

05.03.2009

Workshop „Symbole und jugendkulturelle Codes der extrem rechten Szene und Vermittlung von Handlungsoptionen im Sport“

Landessportjugend Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V. – Bildungsteam

Es wurden FSJler/innen im Bereich Sport zu rechtsextremer Symbolik (insbesondere beim Fußball) und Möglichkeiten von Gegenstrategien geschult. Dabei wurde diskutiert, was Sportvereine gegen Rechts tun können.

09.03. – 12.03.2009

Aus der Geschichte lernen. Was kümmert mich heute ein Adolf Hitler?

Astrid-Lindgren-Schule Halle (Saale), Friedenskreis Halle e.V., Miteinander e.V.

An drei Projekttagen wurde mit Schüler/innen einer Geistigbehindertenschule das Thema Ausgrenzung und Gewalt bearbeitet. Eigene Ausgrenzungserfahrungen wurden mit Ausgrenzungsmechanismen in der Zeit des Nationalsozialismus in Beziehung gebracht. Anhand von Rollenspielen wurde versucht, typische Konflikte in der Schule zu bearbeiten.

13.03. bis 20.03.2009, 26.03.2009

Baustelle Schule – Phase 5: Werkstätten

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt, Clara Zetkin e.V.

Landeszentrale für politische Bildung in Sachsen-Anhalt

In den Theaterwerkstätten unter fachlicher Anleitung stellten die Jugendlichen das Bühnenbild und die Requisiten her und gestalteten die Werbung für ihre Aufführungen (Flyer, Plakate, Öffentlichkeitsarbeit etc).

24.03. – 30.03.2009

Gedenkstättenprojekt zum KZ Buchenwald

Sekundarschule „August-Bebel“ Leuna, Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, Miteinander e.V.

Im Rahmen eines dreitägigen Schulprojektes wurde Schüler/innen der 9. Klasse über das nationalsozialistische Lagersystem informiert. An zwei Projekttagen vor und nach dem Gedenkstättenbesuch wurde über die Dimension der Verbrechen des Nationalsozialismus diskutiert und die individuellen Erlebnisse und Erfahrungen zum Thema reflektiert.

27.03.2009

Workshop „Symbole und jugendkulturelle Codes der extrem rechten Szene und Vermittlung von Handlungsoptionen im Sport“

Landessportjugend Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V. – Bildungsteam

Es wurden FSJler/innen im Bereich Sport zu rechtsextremer Symbolik (insbesondere beim Fußball) und Möglichkeiten von Gegenstrategien geschult. Dabei wurde diskutiert, was Sportvereine gegen Rechts tun können.

14.04. bis 15.05.2009, 21. bis 22.04.2009

Seminar zum Verhaltenstraining mit jugendlichen Freigänger/innen

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt, JVA Halle I,
Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

Das Ziel des Trainings war das Lernen mit Komplexität, Mehrdimensionalität bewusst und gezielt umzugehen, um Konfliktsituationen zwischen Einzelnen und Gruppen rechtzeitig erkennen und einschätzen zu können, um diese konstruktiv zu handhaben.

28. bis 29.04.2009, 02. bis 03.05.2009

Training für Selbstvertrauen mit jugendlichen Freigänger/innen

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt, JVA Halle III;
Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

In Rollenspielen und Körperübungen lernten die Teilnehmer/innen Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein und Vertrauen. Es galt eigene Opfersignale zu erkennen und sich diese Verhaltensweisen abzutrainieren. Sie übten Argumente und Verhaltensweisen ein, die ihnen helfen, standfest zu bleiben, wenn ihnen etwas gegen den eigenen Willen aufgedrängt wird.

04.05.2009

Jugendkulturen und Rechtsrock

Förderverein des Gymnasiums Stephaneum Aschersleben,
Miteinander e.V. – Bildungsteam

Die teilnehmenden Jugendlichen informierten sich bei diesem vierstündigen Workshop über die Entstehung und Funktionsweisen verschiedener Jugendkulturen. Anhand verschiedener Musikbeispiele wurde der ideologische Hintergrund rechtsextremer Musik herausgearbeitet. Die anschließende Diskussion thematisierte Initiativen gegen Rechts-Extremismus in Schule und Freizeit.

07.05.2009

Workshop „Symbole und jugendkulturelle Codes der extrem rechten Szene und Vermittlung von Handlungsoptionen im Sport“

Landessportjugend Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V. – Bildungsteam

Es wurden FSJler/innen im Bereich Sport zu rechtsextremer Symbolik (insbesondere beim Fußball) und Möglichkeiten von Gegenstrategien geschult. Dabei wurde diskutiert, was Sportvereine gegen Rechts tun können.

10.06.2009

Die extreme Rechte und der Umweltschutz

Internationale Jugendgemeinschaftsdienste, Miteinander e.V. – Bildungsteam

Zwei Referent/innen von Miteinander e.V. führten Teilnehmer/innen im Freiwilligen Ökologischen Jahr in Geschichte und Ideologie rechts-

extremer ökologischer Bewegungen ein. In einem zweiten Teil diskutierten die Jugendlichen über die Entwicklung einer demokratischen Alltagskultur in Umweltinitiativen und im persönlichen Alltag.

22.06.2009

Projekttag Rechtsextremismus

Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium Merseburg,

Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus

Vorträge, Gruppenarbeit und Diskussionen zum Thema Rechtsextremismus mit Schüler/innen der 10. Klasse.

20.07. bis 03.08.2009

6. Internationales Sommerlager in der Gedenkstätte KZ Lichtenburg/Prettin

Miteinander e.V. – Bildungsteam, Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.,

LKJ Sachsen-Anhalt e.V. – Projekt „ORFIDE“

Das Sommerlager in Prettin diente der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus. Inhaltlicher Schwerpunkt des Workcamps war der Todesmarsch von KZ-Häftlingen des KZ Langenstein-Zwieberge über Prettin in Richtung des Konzentrationslagers Sachsenhausen. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung ging es auch um praktische Arbeiten. Das Sommercamp 2009 diente der Dokumentation bzw. Sicherung von Häftlingsinschriften auf den Außenmauern des ehemaligen Zellenbaus der Lichtenburg sowie Säuberungsarbeiten auf dem Gelände der Gedenkstätte.

28.07.2009

Rechtsextremismus in Osteuropa:

Übungen und Methoden gegen Ausgrenzung

Miteinander e.V. – Bildungsteam

Im Rahmen des internationalen Sommercamps in der Lichtenburg bei Prettin fand ein Vortrag mit anschließender Diskussion zu rechtsextremen Bestrebungen in Osteuropa und Deutschland statt. Anschließend diskutierten die Teilnehmer/innen Methoden zur Stärkung einer demokratischen Alltagskultur.

25.08.2009

Demokratie Erlebnishaus

Erlebnishaus Altmark Zethlingen, Miteinander e.V. – Horizont 21,

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.

In einer Rallye in und um das Erlebnishaus Altmark in Zethlingen setzten sich die Schüler/innen der 9. Sekundarschulklassenstufe mit verschiedenen Fragestellungen rund um das Thema Demokratie auseinander. Dabei diskutierten sie zu Themen wie der Mitbestimmung in Schule und Gesellschaft, dem Umgang mit Minderheiten, Gerechtigkeit, Regelfindung und -einhaltung.

31.08.2009

Workshop „Rechtsextreme Szene im Umfeld der Schule

– Wie gehen wir damit um?“

Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V. – Bildungsteam

Im Workshop wurden Handlungsmöglichkeiten gegen rechtsextreme Interventionen im schulischen Umfeld vorgestellt und diskutiert. Anhand eines aktuellen Beispiels wurden mehrere Möglichkeiten und deren Konsequenzen mit den Schüler/innen diskutiert. Weiterhin wurden gemeinsam mit den Schüler/innen die Frage der individuellen Verantwortung im schulischen Kontext erörtert.

11. bis 17.09.2009

Gedenkstättenfahrt „Erkunden statt vergessen“

LKJ Sachsen-Anhalt e.V., Miteinander e.V. – Bildungsteam

Die Gedenkstättenfahrt setzte sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus sowie der NS-Vernichtungspolitik auseinander. Eine Besichtigung des ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz veranschaulichte die grausamen Handlungen der Nationalsozialisten. Die weitere Reise nach Krakau diente der Reflexion über jüdische Kulturvielfalt in Krakau vor der Besetzung Polens durch die Nationalsozialisten. In einem weiteren Workshop wurde das Erlebte und Gesehene reflektiert.

27.10.2009

Workshop „Symbole und jugendkulturelle Codes der extrem rechten Szene“

Katholische Pfarrei Halle-Nord, Miteinander e.V. – Bildungsteam

Einführende Veranstaltung für Jugendliche zum Erkennen und den Umgang mit Symbolen und Codes der extrem rechten Jugendkultur. Weiterführende Hinweise zum Umgang bzw. den Handlungsmöglichkeiten im alltäglichen Umfeld.

30.10.2009

Workshop zur Ausstellung „Zug der Erinnerung“

Miteinander e.V. – Bildungsteam

Multiplikator/innenschulung für Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen der Ausstellung „Zug der Erinnerung“ in Magdeburg. Den Teilnehmer/innen wurde ein grundlegender Überblick über die Ausstellung „Zug der Erinnerung“ vermittelt. Weiterhin wurden pädagogische Ansätze in der Gedenkstättenarbeit vermittelt.

02.11. bis 06.11.2009

Auf den Spuren der Verfolgung: Magdeburger Jüdinnen und Juden im Nationalsozialismus

Miteinander e.V. – Bildungsteam, Amadeu Antonio Stiftung, Stadtbibliothek Magdeburg

In dem einwöchigen Workshop erarbeiteten die teilnehmenden Jugend-

lichen nach einer Einführung in die Thematik eine Stadtführung zu Orten der Verfolgung von Jüdinnen und Juden in der Zeit des Nationalsozialismus. Am Ende der Woche präsentierten sie die Stadtführung Schüler/innen der IGS Willy Brandt.

02. bis 06. 11. 2009

Projektwoche „Zug der Erinnerung“ in Magdeburg

Miteinander e.V. – Bildungsteam,

Förderverein Neue Synagoge zu Magdeburg e.V.

In der Woche haben sich Schüler/innen mit Hilfe interaktiver Methoden und Exkursionen mit jüdischen Schicksalen in Magdeburg auseinandergesetzt. Ein Besuch in der Synagoge Magdeburg vermittelte einen authentischen Eindruck der jüdischen Gemeinde in Magdeburg. Die Ergebnisse der Projektwoche wurden in Form von Collagen im letzten Teil der Ausstellung des „Zug der Erinnerung“ präsentiert.

04., 10., 11. 11. 2009

Demokratie Erlebnishaus

Erlebnishaus Altmark Zethlingen, Miteinander e.V. – Horizont 21,

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.

Die Projekttag sind die Weiterentwicklung des Ende August veranstalteten Workshops „Demokratie Erlebnishaus“. Schüler/innen arbeiteten in Kleingruppen an vier Stationen kreativ zu den Themen Regeln, das gleiche Grundrecht auf Freiheit, gutes Entscheiden, Mehrheit und Minderheit. Demokratie soll durch dieses Konzept als Form des Miteinanders und als ein aktiver Prozess erlebt werden. Die Stationen enthielten abgewandelte Elemente des Bildungskonzeptes Betzavta. Insgesamt drei Schulklassen besuchten die Projekttag.

30. 11. bis 04. 12. 2009

Lernlust statt Schulfrust

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt

Lernen kann Spaß machen – Lernen kann ganz nebenbei passieren! Schulumüde Jugendliche aus Halle wurden in dieser Projektwoche ermutigt, neue Wege des Lernens zu beschreiten – in Auseinandersetzung mit sich selbst und ihren Problemen neue Fähigkeiten an sich zu entdecken und zu entwickeln.

02. 12. 2009

Training für Zivilcourage

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt,

Geschwister-Scholl-Gymnasium Magdeburg

In diesem Trainingstag erprobten Schüler/innen Handlungsmöglichkeiten gegen Diskriminierung und Ausgrenzung und setzten sich mit Vorbildern aus Geschichte und Gegenwart auseinander.

07. 12. bis 11. 12. 2009

Schüler/innen machen Schule

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt

Jugendliche aus Halle setzten sich mit eigenen Wünschen und Anforderungen auseinander. Gemeinsam wurden Möglichkeiten des eigenen Engagements erarbeitet und Umsetzungsideen erprobt.

07. 12. bis 8. 12. 2009, 4. 12. bis 18. 12. 2009

Spiellust gegen Frust

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt

Wann lernen wir mit Begeisterung? Was hindert uns daran? Mittels darstellender Kommunikationsformen nähern wir uns diesen Fragen, erarbeiteten konstruktive Vorschläge und Umsetzungsideen, die für andere Jugendlichen den Beginn eines weiteren Projektes darstellte.

III. Infoveranstaltungen und Fachtagungen

07. 01. 2009

Rechtsextreme Akteure und Strukturen in der Region

Evangelischer Kirchenkreis Merseburg, Miteinander e.V. – Regionales Beratungsteam Süd

In einem Vortrag wurde über aktuelle Entwicklungen des Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt sowie über Strukturen in der Region informiert. Darüber hinaus wurden Möglichkeiten der Kirchgemeindegarbeit zum Thema Rechtsextremismus diskutiert.

12. 01. bis 13. 01. 2009

Perspektiven der Zivilgesellschaft zwischen bürgerschaftlichem Engagement und staatlichem Handeln – Klausur der Landeskampagne „Hingucken“ des Netzwerks für Demokratie und Toleranz Sachsen-Anhalt

Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

Bei dieser zweitägigen Klausurtagung zur weiteren Zusammenarbeit im Netzwerk für Demokratie und Toleranz Sachsen-Anhalt sowie zu Schnittstellen mit dem Beratungsnetzwerk und den im Land in den Themenbereichen Rechtsextremismus, Demokratie und Integration tätigen Trägern nahmen mehrere Arbeitsbereiche von Miteinander e.V. teil. Im Vorfeld erstellte Miteinander e.V. ein Positionspapier als Diskussionsgrundlage.

21. 01. 2009

Grenzüberschreitend?

Moderner Rechtsextremismus in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

Initiativbündnis gegen Rechts Helmstedt, Deutscher Gewerkschaftsbund Braunschweig,

Miteinander e.V. – Regionales Beratungsteam Süd

Im Rahmen der Gründung eines Bündnisses gegen Rechts in Helmstedt informierte ein Referent von Miteinander e.V. in einem Vortrag über neonazistische Strukturen in der Grenzregion zwischen Sachsen-Anhalt und Niedersachsen sowie über die regionale grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Neonazis informiert. Zudem wurden Arbeitsfelder und Handlungsstrategien für ein zukünftiges Bündnis gegen Rechts diskutiert.

28.01.2009

**Kommunalpolitische Strategien der NPD
und Handlungsmöglichkeiten im Umgang**

Bündnis 90/Die Grünen Burgenlandkreis,

Miteinander e.V. – Regionales Beratungsteam Süd

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Grüner Salon“ in Naumburg wurde über die parlamentarische Praxis von NPD-Mandatsträgern informiert und Handlungsempfehlungen für demokratische Politiker/innen diskutiert.

28. bis 29.01.2009

**Zukunftswerkstatt des Netzwerks für Demokratie und Toleranz
in Sachsen-Anhalt – Bilanz und Perspektiven**

Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

An der Zukunftswerkstatt des Landesnetzwerkes nahm Miteinander e.V. teil und engagierte sich in der Diskussion um die Weiterentwicklung des Netzwerkes und die Stärkung von Demokratie und Weltoffenheit im Bundesland.

03.02.2009

Ausstellungseröffnung „Opfer Rechter Gewalt“ in Magdeburg

Miteinander e.V. – Bildungsteam; Stadtbibliothek Magdeburg

Eröffnung der Ausstellung „Opfer rechter Gewalt“ in der Stadtbibliothek Magdeburg – Redebeitrag von Dr. Rüdiger Koch (Beigeordneter der Stadt Magdeburg), Heike Kleffner (Mobile Beratung Opfer rechter Gewalt) und Thomas Weber (Miteinander e.V.) und anschließend gemeinsame Führung durch die Ausstellung. Mit musikalischer Begleitung.

25.02.2009

**Was ist Rechtsextremismus? – Erscheinungsformen, Problemdimensionen,
Gegenstrategien**

Kommunalpolitische Vereinigung der CDU in Sachsen-Anhalt,

Miteinander e.V. – Regionales Beratungsteam Süd

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion wurde über die Problemdimension des Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt aus Sicht von Miteinander e.V. diskutiert sowie über die Möglichkeiten und Grenzen von Beratungsarbeit gegen Rechtsextremismus informiert.

26.02.2009

Die tödliche Dimension rechter Gewalt

Miteinander e.V. – Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt,

Stadtbibliothek Magdeburg

Im Rahmen der Ausstellung „Opfer rechter Gewalt in Deutschland seit 1990“ fand eine Diskussionsveranstaltung mit Angehörigen, Freund/innen und Anwalt/innen von Opfern rechter Gewalt in Sachsen-Anhalt statt, deren Perspektive in den Mittelpunkt gestellt wurde. Es wurde über die Folgen der Gewalttaten, Prozesse gegen die Täter und die Notwendigkeit von Unterstützung für Betroffene rechter Gewalt gesprochen.

01.03.2009

Frauen und Rechtsextremismus

Integrationsbeauftragte Lutherstadt Eisleben,

Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus

Mit der Autorin Andrea Röpke wurden drei Veranstaltungen zum Thema „Frauen und Rechtsextremismus“ gemeinsam geplant, vorbereitet und durchgeführt. Die Veranstaltungen richteten sich an unterschiedliche Zielgruppen (Schüler/innen, Bürger/innen).

06.03.2009

Infoveranstaltung

„Der Wolf im Schafspelz – Die Marke Thor Steinar und das Narvik“, Magdeburg

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Magdeburger Stadtrat,

Miteinander e.V. – Bildungsteam

Auf der Veranstaltung informierte eine Referentin von Miteinander e.V. über die Hintergründe und Kollektion der Marke Thor Steinar und zivilgesellschaftliche Gegenstrategien.

18.03.2009

**Was ist Rechtsextremismus? – Erscheinungsformen, Problemdimensionen,
Gegenstrategien**

Kommunalpolitische Vereinigung der CDU in Sachsen-Anhalt,

Miteinander e.V. – Regionales Beratungsteam Süd

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion wurde über die Problemdimension des Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt aus Sicht von Miteinander e.V. diskutiert sowie über die Möglichkeiten und Grenzen von Beratungsarbeit gegen Rechtsextremismus informiert.

20.03.2009

Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt – aktuelle Entwicklungslinien

Deutsche Gewerkschaftsbund Jugend Sachsen-Anhalt,

Miteinander e.V. – Regionales Beratungsteam Süd

Auf der Konferenz der Jugendauszubildendenvertreter/innen wurde über aktuelle Entwicklungslinien des Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt referiert.

24.03.2009

Neonazis in Nadelstreifen

Miteinander e.V. – Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt,
Berufsbildende Schule Haldensleben

Die Lesung mit anschließender Diskussion war von Jugendlichen angefragt worden, weil sie sich im Vorfeld der anstehenden Wahlkämpfe vor allem über die NPD und rechtsextreme Parteien informieren wollten. Leitfrage der Veranstaltung war: Ist die NPD auf dem Weg in die Mitte der Gesellschaft?

26.03.2009

Let's talk about: Rassismus

Miteinander e.V. – Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt,
Landesnetzwerk Migrantenselbstorganisationen

Mit der Konferenz wurde ein Forum geschaffen, um öffentlich über Rassismus in seinen verschiedenen Facetten bis hin zu rassistischer Gewalt zu reden: Welche Erfahrungen gibt es? Was muss sich ändern? Und welche Ansätze existieren schon heute? Außerdem wurde der eigens für die Konferenz erstellte Kurzfilm „Geschlossene Gesellschaft. Integration in Burg?“ gezeigt. Die Konferenz wurde simultan und durch Flüsterübersetzungen in mehrere Sprachen übersetzt.

25.04.2009

Rechtsrock – Begleitmusik zu Mord und Totschlag

Miteinander e.V. – Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt

Der Vortrag war ein gelungener Einstieg in die Diskussion über eigene Wahrnehmungen von Rechtsextremismus und Erfahrungen im Umgang mit Betroffenen rechter Gewalt. Es wurden Möglichkeiten zur Unterstützung für Betroffene rechter und rassistischer Gewalt vorgestellt und den Teilnehmer/innen anhand von „best practice“-Beispielen aufgezeigt, was sie selbst vor Ort umsetzen können.

04.05.2009

Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt – aktuelle Entwicklungslinien

Hochschule Merseburg (FH),

Miteinander e.V. – Bildungsteam

Im Rahmen des Seminars „Nationalsozialismus im Südlichen Sachsen-Anhalt – Erinnerungskultur und Arbeit gegen Rechtsextremismus. Zwei Seiten einer Medaille?“ an der Hochschule Merseburg (FH) wurde über aktuelle Entwicklungslinien des Rechtsextremismus referiert.

06.05.2009

NPD und Kommunalwahlen

Jugendinitiative „Schöner leben ohne Nazis“ Magdeburg-Buckau,
Soziokulturelles Zentrum Volksbad Buckau, Miteinander e.V. – Bildungsteam

Der Vortrag eines Referenten von Miteinander e.V. informierte über die Hintergründe rechtsextremer Kommunalpolitik und die Kandidaten der NPD zur Kommunalwahl 2009 in Magdeburg. Außerdem gab er Tipps zum Umgang mit Rechtsextremen im Wahlkampf.

13.05.2009

Projektarbeit mit rechtsextrem gefährdeten Jugendlichen

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt,
Cultures Interactive e.V.

Auf der Landeskonferenz „Vielfalt tut gut in Sachsen-Anhalt“ stellte das Modellprojekt Bühne frei für Respekt gemeinsam mit dem Modellprojekt „Kulturräume 2010“ von Cultures Interactive e.V. erarbeitete Thesen zur Arbeit mit rechtsextrem gefährdeten Jugendlichen vor. Daraus entwickelte sich eine lebhafte Diskussion über Möglichkeiten und Grenzen dieser Arbeit.

13.05.2009

Opfer rechter Gewalt unterstützen!

Miteinander e.V. – Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt

In dem Workshop auf der Landeskonferenz „Vielfalt tut gut in Sachsen-Anhalt“ wurden Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützung von Betroffenen rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt durch lokale Bündnisse, Initiativen und Einzelpersonen vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus wurden praxisbezogene Tipps anhand von Fallbeispielen aus der Arbeit der Mobilen Opferberatung vermittelt.

10.06.2009

Infoveranstaltung zu rechten Wahlkampfstrategien

Triftpunkt e.V. Halle (Saale),

Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus

In einer gemeinsamen Infoveranstaltung mit dem Autor Andreas Speit wurde zu rechten Wahlkämpfen informiert und diskutiert.

20.06. bis 21.06.2009

4. Werkstatttreffen: Lebenskunst Lernen

Bundesvereinigung für Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.,

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt,

Pestalozzi Schule Naumburg

Zum Ende des Schuljahres präsentierten die 16 bundesweiten Bildungspartnerschaften ihre Ergebnisse aus dem einjährigen Modellprojekt „Lebenskunst Lernen“. Das Projekt Bühne frei für Respekt stellte die Ergebnisse aus der Bildungspartnerschaft mit der Pestalozzi Schule Naumburg „Spielerisch die Welt verändern“ vor.

23. bis 24. 06. 2009

Workshop der wissenschaftliche Begleitung

INA gGmbH an der FU Berlin

Die Mitarbeiter/innen des Modellprojekts Bühne frei für Respekt nahmen kontinuierlich an den Workshops mit der wissenschaftlichen Begleitung des Themenclusters „Arbeit mit rechtsextrem gefährdeten Jugendlichen“ des Bundesprogrammes „Vielfalt tut gut“ teil. Im Mittelpunkt der Treffen stand der fachliche Austausch und die Reflexion der Projektarbeit sowie die Vernetzung untereinander.

24. bis 25. 06. 2009

Tagung des Deutschen Jugend Instituts in Eisenach

Deutsches Jugend Institut

Fachaustausch zum Thema Rechtsrock

25. 06. 2009

„Proteste gegen Thor Steinar – Das Beispiel Magdeburg“, Halle

Bündnis „Zivilcourage“ Halle, Miteinander e. V. – Bildungsteam

Im Rahmen eines Bündnistreffens informierte eine Referentin von Miteinander e. V. über die demokratischen Proteste gegen das Thor Steinar-Geschäft in Magdeburg.

07. bis 08. 07. 2009

Fachtag der Modellprojekte im Themencluster 2+3

des Bundesprogrammes „Vielfalt tut gut“

gsub mbH, Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“

Auf dem Fachtag wurden v.a. Fragen der Nachhaltigkeit und langfristigen Sicherung von Ergebnissen aus den Modellprojekten diskutiert. Im Abendprogramm wurde mit einem Ausschnitt aus dem Film „lotte und anton“ die Workshoparbeit von Miteinander e. V. in Haftanstalten vorgestellt.

14. 08. 2009

Aktionsstrategien jugendkulturellen Rechtsextremismus

Polizei Sachsen-Anhalt, Polizeidirektion Nord,

Miteinander e. V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus

Fachgespräch mit FK5-Beamten/innen der Polizeidirektion Nord

18. 08. 2010

Trägerworkshop „Lokaler Aktionsplan Magdeburg“ (LAP)

Miteinander e. V. – Lokale Koordinierungsstelle Magdeburg,

Jugendamt Magdeburg

Fachkonferenz für geförderte Träger des Lokalen Aktionsplan Magdeburg. Ziel war der Austausch und die Reflexion der Aktivitäten im 2. Halbjahr 2009 innerhalb des LAP Magdeburg sowie eine Verständigung

und Diskussion über die zu erreichenden Ziele in der letzten Förderperiode 2010.

25. 08. 2009

Informationsveranstaltung im Landtag

Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt,

Kooperationspartner: Miteinander e. V. – Lokale Koordinierungsstelle

Informationsveranstaltung für Akteure der amerikanischen Zivilgesellschaft im Rahmen eines deutsch-amerikanischen Fachkräfteaustauschs. Ausgewählte Projekte des Lokalen Aktionsplan Magdeburg wurden durch die Lokale Koordinierungsstelle präsentiert und Probleme bei der Umsetzung diskutiert.

August bis September 2009

Vorbereitung des Projekts „Ultras“

Hallesche Kultur- und Orchester GmbH,

Miteinander e. V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus

Im Theaterstück „Ultras“ wurden rechte Tendenzen in der Fußballfanszene thematisiert. Die Aufführungen wurden durch ein umfangreiches Rahmenprogramm begleitet, das von einem Mitarbeiter der Arbeitsstelle Rechtsextremismus kuratiert wurde.

03. 09. 2009

Alltagsrassismus

Sozialistisch-demokratische Studierendenhochschulgruppe. Die Linke an der Martin-Luther-Universität Halle (Saale),

Miteinander e. V. – Regionales Beratungszentrum Süd

In einer Abendveranstaltung an der Martin-Luther-Universität Halle/Saale informierte ein Referent von Miteinander e. V. die Studierenden über Dimensionen des Alltagsrassismus. Anhand von Fallbeispielen aus dem Universitätsalltag wurden Möglichkeiten der Intervention diskutiert.

16. 09. 2009

Vorführung und Diskussion zum Film „KC“

Hallesche Kultur- und Orchester GmbH,

Miteinander e. V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus

Im Rahmenprogramm des Stückes „Ultras“ diskutierte ein Mitarbeiter der Arbeitsstelle Rechtsextremismus mit der Regisseurin über ihren Film.

21. 09. 2009

Autonome Nationalisten – Modernisierungsprozesse rechter Jugendkultur

Präventionsgremium mitteldeutscher Kommunen,

Miteinander e. V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus

Fachtagung der Präventionsräte Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen zu Entwicklungen im jugendkulturellen Rechtsextremismus.

21.09.2009

Fremdenfeindlichkeit im Alltag*SPD-Wahlkreisbüro W. Wolff,**Miteinander e.V. – Bildungsteam*

Miteinander e.V. moderierte die Podiumsdiskussion, die über Erscheinungsformen von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Alltag informierte und mögliche Gegenstrategien diskutierte.

24.09.2009

Antisemitismus und rechte Jugendkulturen*FH Hannover FB Sozialwesen,**Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus*

Fachtagung der FH Hannover für Studierende, Multiplikator/innen und Interessierte zu Motivlagen des Antisemitismus in rechten Jugendkulturen

10.10.2009

Rechte und neonazistische Strukturen in Halle und im südlichen Sachsen-Anhalt*Miteinander e.V. – Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt,**Martin Luther-Universität Halle-Wittenberg*

Hintergrund des Vortrags war u.a. die Demonstration, aufgerufen von den Jungen Nationaldemokraten am 17. Juni 2009 in Halle, an der knapp 200 Neonazis teilnahmen. Neben den Aktivitäten der Neonazi-Szene in Halle und im südlichen Sachsen-Anhalt wurde die Doppelstrategie von bürgernahe Auftreten der Neonazis und rechter Gewalt dargestellt.

12.10.2009

Umgang mit rechtsextremen Mandatsträger/innen in kommunalen Parlamenten*Stadtrat Wernigerode,**Miteinander e.V. – Regionales Beratungsteam Süd*

Ein Referent von Miteinander e.V. informierte die Stadträte der demokratischen Parteien in Wernigerode über kommunalpolitische Strategien der NPD. Anschließend wurden gemeinsam Handlungsstrategien im Umgang mit NPD-Mandatsträger/innen diskutiert.

20.10.2009

Fachtag „Standards Sozialer Arbeit gegen Rechtsextremismus“*Miteinander e.V. – Bildungsteam,**Erlebnishaushaus Zethlingen*

Mitarbeiter/innen aus der Jugend- und Sozialarbeit wurden über die jugendkulturellen Erscheinungsformen und Öffentlichkeitsstrategien des Rechtsextremismus informiert und diskutierten Standards für die eigene Arbeit.

23.10.2009

Spendenlauf für Fonds „Opfer rechter Gewalt“*Gymnasium Wolmirstedt*

Spendenlauf unter dem Titel „Wir laufen nicht weg – wir laufen dagegen!“, organisiert durch die AG Schule ohne Rassismus zugunsten des Opferfonds für Betroffene fremdenfeindlicher und rechtsextremer Gewalt

16.11.2009

Tagung „Umstrittene Kontinuitäten – Rechtsextremismus vor und nach der Wende“*Miteinander e.V. – Arbeitsstelle Rechtsextremismus,**Gedenkstätte Roter Ochse,**Außenstelle der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Halle (Saale)*

Fachtagung für Multiplikator/innen zu Geschichte und Ursachen des Rechtsextremismus in DDR

19.11.2009

Grußwort zur Landeskonferenz*Landeszentrale für politische Bildungs Sachsen-Anhalt – Netzwerk für**Demokratie und Toleranz*

Die diesjährige Konferenz des Landesnetzwerks wurde u.a. mit einem Grußwort unseres Vereinsvorsitzenden Hans-Jochen Tschiche eröffnet. Neben der Einbringung in die Diskussionen stellte Miteinander e.V. an einem Infostand seine Bildungs- und Beratungsarbeit vor.

26. bis 27.11.2009

Zivilgesellschaft stärken*Akademie für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.,**Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement,**Miteinander e.V. – Horizont 21*

In diesem Workshop sollten Akteur/innen aus der kommunalen Praxis die wissenschaftlichen Ergebnisse des Modellprojektes „Zivilgesellschaft stärken“ mithilfe ihrer Expertise ergänzen. Ziel ist die Zusammenführung der Erfahrungen aus Wissenschaft und Praxis bezüglich erfolgreicher Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus. Referent/innen von Miteinander e.V. wurden als Expert/innen aus dem Altmarkkreis Salzwedel eingeladen.

01.12.2009

Fortbildung Handlungsräume*Miteinander e.V.,**Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin, VdK*

Fortbildung für Projekte des Beratungsnetzwerkes zum Umgang mit Anmietversuchen öffentlicher Immobilien durch rechtsextreme Strukturen

05. 12. 2009

Nichts ist vergessen

*Miteinander e. V. – Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt,
Jugendclub Zenit*

Mit Hilfe des Films „uno di noi“ wurde die Dimensionen der gewalttätigen extremen Rechten in Südeuropa thematisiert und die Analogien zum Rechtsextremismus in Russland, Tschechien und Deutschland herausgestellt. Diese wurden ebenso diskutiert wie die Möglichkeiten einer Unterstützung von Betroffenen rechter Gewalt sowohl jeweils vor Ort als auch im internationalen Kontext.

08. 12. 2009

Fachtag „Jugendarbeit als Rechtsextremismusprävention“

*AWO Sozialdienst GmbH Altmarkkreis Salzwedel,
Miteinander e. V. – Bildungsteam*

Inhalt der Auseinandersetzung an diesem Tag war die Diskussion um „mobile Jugendarbeit“ als mögliche Reaktion auf veränderte Rahmenbedingungen bei der Arbeit mit Jugendlichen im ländlichen Raum.

IV. Beratungen / Gremien

ganzjährig

Vernetzungstreffen der Modellprojekte in Sachsen-Anhalt

Ministerium für Gesundheit und Soziales Sachsen-Anhalt

Das Modellprojekt Bühne frei für Respekt! nahm regelmäßig an den Vernetzungstreffen der Modellprojekte in Sachsen-Anhalt teil und engagierte sich in den Fachdiskussionen.

ganzjährig

Bündnis gegen Rechts Magdeburg

Miteinander e. V. beteiligt sich seit Jahren aktiv an der Arbeit für eine demokratische und weltoffene Landeshauptstadt. Im Mittelpunkt standen u.a. Gedenkveranstaltungen für die Opfer rechter Gewalt, die Kommunalwahlen sowie die Vorbereitung und Durchführung der „Meile der Demokratie“ im Januar 2009 und im Januar 2010.

ganzjährig

Runder Tisch gegen Ausländerfeindlichkeit Sachsen-Anhalt

Miteinander e. V. ist festes Mitglied des Runden Tisches, der sich v.a. mit akuten Problemen zur Lage der Migrant/innen in Sachsen-Anhalt auseinandersetzt, so z.B. bei Ortsterminen mit der Heimunterbringung von Asylsuchenden.

ganzjährig

Arbeitstreffen zur wissenschaftliche Begleitung

INA gGmbH an der FU Berlin, Miteinander e. V. – Bühne frei für Respekt

Das Modellprojekt Bühne frei für Respekt traf sich ganzjährig mit der wissenschaftlichen Begleitung des Themenclusters zu gemeinsamen Beratungen und Reflexionen der Arbeit. U.a. wurde dabei ein Teilprojekt tiefenevaluiert.

ganzjährig

Fachgespräche mit Akteur/innen in Politik und Verwaltung

Vertreter/innen von Miteinander e. V. führten zahlreiche Gespräche mit Akteur/innen aus Politik und Verwaltung zur Lageeinschätzung in Bezug auf Rechtsextremismus, zu rechter Gewalt und zu geeigneten Gegenmaßnahmen und politischen Handlungsstrategien.

ganzjährig

Bundesarbeitsgemeinschaft Demokratieentwicklung

Miteinander e. V. nahm regelmäßig an den Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft Demokratieentwicklung teil und engagierte sich in der Entwicklung von Positionspapieren und der Strategieentwicklung.

ganzjährig

Schönebecker Courage e. V.

Courage e. V. Schönebeck

An den Sitzungen nahm Miteinander e. V. beratend teil. In diesem Jahr ging es neben den aktuellen Entwicklungen in Bezug auf Rechtsextremismus auch um die Beteiligung am Lokalen Aktionsplan im Altlandkreis Schönebeck.

ganzjährig

Landespräventionsrat

Miteinander e. V. ist Mitglied des Landespräventionsrates und nahm an der Mitgliederversammlung am 21. 10. teil.

ganzjährig

Landesjugendhilfeausschuss

Ein Referent des Vereins nahm als berufenes Mitglied regelmäßig an den Sitzungen teil und stand für Fragen zum Themenfeld Rechtsextremismus zu Verfügung.

ganzjährig

Vorstand der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V.

Die Auslandsgesellschaft (AGSA) fördert die Begegnung und den Austausch von jungen Menschen in Europa. Mit der redaktionellen Betreuung des Integrationsportals des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt die

AGSA den Zugriff auf relevante Informationen rund um Zuwanderung und Integration. Die AGSA steht Migrant/innenorganisationen beratend und stärkend zur Seite, unterstützt in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und der Umsetzung eigener Projektideen.

ganzjährig

Arbeitsgruppe „Zivile Konfliktbearbeitung im Inland“

Plattform Zivile Konfliktbearbeitung

In dieser Arbeitsgruppe, die verschiedenen Akteure im Bereich der Zivilen Konfliktbearbeitung im Inland vernetzt, arbeitet Miteinander e.V. mit und bringt die Perspektive ostdeutscher Bildungs- und Beratungsarbeit gegen Rechtsextremismus in diese bundesweite Arbeitsgruppe ein.

ganzjährig

Sitzung Begleitausschuss des Lokalen Aktionsplan Magdeburg

Miteinander e.V. – Lokale Koordinierungsstelle

Beratung und Bescheidung von Projektanträgen seitens freier Träger zur Förderung durch den Lokalen Aktionsplan Magdeburg. Koordinierung gemeinsamer Maßnahmen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des LAP

ganzjährig

Arbeitsgruppe der Jugendbildungsreferent/innen Sachsen-Anhalt

verschiedene Bildungsträger aus Sachsen-Anhalt

Im Rahmen einer AG diskutierten die vom Land geförderten Jugendbildungsreferent/innen Inhalte und Rahmenbedingungen ihrer Arbeit. Miteinander e.V. beteiligte sich an der AG und formulierte den Entwurf eines Leitbilds für Jugendbildungsreferent/innen in Sachsen-Anhalt. Die AG organisierte zudem gemeinsam mit dem Landesjugendamt einen Fachtag zu Jugendbildungsarbeit.

ganzjährig

Arbeitsgruppe der Magdeburger Stadtratsfraktionen

Miteinander e.V.,

Bündnis gegen Rechts Magdeburg

Zur Unterstützung der vom Bündnis gegen Rechts initiierten „Meile der Demokratie“ als Protest gegen den rechtsextremen Aufmarsch am 17.01.2009 bildete sich ein Arbeitskreis der demokratischen Stadtratsfraktionen. Das Gremium legte ein gemeinsames Vorgehen mit rechtsextremen Akteuren im Vorfeld der Stadtratswahl im Juni 2009 fest. Ein Mitarbeiter von Miteinander e.V. nahm beratend an den Sitzungen teil.

ganzjährig

Arbeitskreis Demokratie

Stadt Klötze

Das Gremium trifft sich ca. einmal im Quartal, um über aktuelle Ent-

wicklungen in der Stadt zu diskutieren und Veranstaltungen zu organisieren.

ganzjährig

Arbeitskreis für Weltoffenheit und Demokratie

Stadt Salzwedel

Der Arbeitskreis für Weltoffenheit und Demokratie der Stadt Salzwedel trifft sich in regelmäßigen Abständen, um über aktuelle Entwicklungen zu diskutieren und Veranstaltungen zu organisieren

ganzjährig

Democracy Education Network

American Jewish Committee

Im Democracy Education Network, das verschiedene Akteure in der Bildungsarbeit zur Demokratieentwicklung zusammenbringt, stehen die Themen Bildungsarbeit gegen Antisemitismus und Rassismus sowie die Projektarbeit an Schulen im Mittelpunkt der Beratungen. Das Netzwerk ist eine gute Plattform für intensive, fachliche Diskussionen, gerade weil es unterschiedliche Träger zusammenbringt.

ganzjährig

Initiative Kinder- und Jugendfonds Sachsen-Anhalt e.V.

Miteinander e.V. ist Mitglied des Vereins und unterstützte die Initiative zum Aufbau einer unabhängigen Kinder- und Jugendstiftung in Sachsen-Anhalt.

ganzjährig

Soziales Netzwerk für weltoffene und demokratische Jugend- und Sozialarbeit im Altmarkkreis Salzwedel

Ziele des Netzwerks ist die Förderung und Unterstützung der Jugendarbeit im Altmarkkreis Salzwedel. Dort steht die Schaffung alternativer, jugendgerechter Angebote im Vordergrund, um den erstarkenden rechtsextremistischen Tendenzen und ihren Angeboten etwas entgegenzusetzen. Die Koordination liegt bei Miteinander e.V.

ganzjährig

Runder Tisch gegen Rechtsextremismus

Justizministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Miteinander e.V.

Miteinander e.V. brachte sich aktiv in die Beratungen des Runden Tisches im Justizministerium ein.

monatlich

AG Rechtsextremismus & Kirche der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Fachberatungsgremium der EKM zum Thema Rechtsextremismus und der Sensibilisierung kirchlicher Multiplikator/innen

zweimonatlich

AK Rechtsextremismus des Landesverbands der SPD Sachsen-Anhalt

Fachberatungsgremium der SPD Sachsen-Anhalt zur politischen Strategie der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus

bis Juni monatlich

Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Sachsen-Anhalt

Initialisierungs- und Lenkungs-gremium zur Sensibilisierung Freiwilliger Feuerwehren

ab Januar zweimonatlich

Landjugendverbände Mitteldeutschland/FB Jugend & Rechtsextremismus

Fachliche Begleitung des Gremiums zur Planung einer Sensibilisierung von Multiplikator/innen in der Landjugendarbeit

01. 10. 2008-30. 09. 2010

**Citizen active – aktive BürgerInnen –
ein deutsch-US-amerikanisches Austauschprojekt**

Miteinander e. V. – Citizen Active

Nach der Auswahl der Einrichtungen fanden thematische Treffen zu Fundraising und Ehrenamtsförderung statt. Im Verlauf einer Studienreise in den USA im September 2009 wurden fast alle Einrichtungen der US-Teilnehmer/innen besucht. Während des zentralen Projekttreffens in New York fanden sich binationale Tandems, die sich bis zum Gegenbesuch 2010 zu fachlichen Themen beraten, u.a. zu einem von den deutschen Teilnehmer/innen zu entwickelnden Kleinprojekt, bei dem innovative Ansätze aus den USA auf ihre Anwendbarkeit in Deutschland erprobt werden sollen.

Februar 2009

Rechtsextreme Jugendkultur – Seminarangebote für Jugendliche

Miteinander e. V. für den Landjugendverband Sachsen-Anhalt

Im Rahmen mehrerer Gespräche mit den Bildungsreferent/innen der Landjugend Sachsen-Anhalt wurden Inhalte und Rahmenbedingungen von Seminaren für Jugendliche diskutiert. Die Seminare sollen Jugendlichen die Möglichkeiten geben, sich mit der Ideologie des Rechtsextremismus auseinanderzusetzen sowie über die Gestaltung einer demokratischen Kultur in Ausbildung und Beruf zu diskutieren.

Februar-März 2009

Rechtsextremismus in der Jugendarbeit

Miteinander e. V. für AWO-Jugendwerk

Gemeinsam mit den Jugendbildungsreferent/innen des AWO-Jugendwerks wurde über eine Fortsetzung der Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter/innen der Jugend- und Sozialarbeit aus dem Jahr 2008 be-

raten. Unter anderem wurde ein weiteres gemeinsames Seminar-Modul für das AWO-Jugendwerk entwickelt.

ab März monatlich

Begleitausschuss Lokaler Aktionsplan Burg

Fachberatung des Begleitausschusses Burg zu Konzepten der Arbeit mit rechts- und gewaltaffinen Jugendlichen im Bereich Sportpädagogik

ganzzjährig

Treffen der Projektleiter/innen der Mobilen Beratungsteams

Informationen zu länderübergreifenden Entwicklungen der rechten Szene und Absprachen zu Kooperationen

ganzzjährig

Treffen des Beratungsnetzwerks Sachsen-Anhalt

19. 01. 2009

Runder Tisch Schönebeck

Rückenwind e. V.

Eine Referentin von Miteinander e. V. nahm beratend an der Sitzung teil, in der aktuelle Entwicklungen in Bezug auf Rechtsextremismus im Landkreis Schönebeck diskutiert und analysiert wurden.

ganzzjährig

**Sitzung und Klausurtagungen des Begleitausschuss
des Lokalen Aktionsplans Halle (Saale)**

Ein Mitarbeiter der Arbeitsstelle Rechtsextremismus nimmt als Mitglied des Begleitausschusses des halleschen LAP an den Sitzungen teil.

04. 03. 2009

Treffen in der Gedenkstätte „Roter Ochse“ in Halle

Absprachen zu Kooperationen

März – Juni 2009

Lokales Aktionsbündnis „Keine Stimme für Nazis!“

Stadtteilmanagement Süd-Ost (IB Magdeburg), Kooperationspartner:

BaubeCon Magdeburg, HOT Alte Bude e. V., SJD – Die Falken, Miteinander e. V.

Im Rahmen der Vorbereitungen auf die Kommunalwahlen 2009 in Magdeburg entstand ein stadtteilübergreifendes Aktionsbündnis (Buckau, Farmersleben, Westerhüsen), in welchem verschiedene Veranstaltungen organisiert und durchgeführt wurden. Hierbei fanden im 2-wöchentlichen Rhythmus gemeinsame Treffen statt.

ganzzjährig

**Vorbereitungstreffen mit der Landeskoordinierungsstelle
des Beratungsnetzwerks Sachsen-Anhalt**

Juli bis Dezember 2009

AG Schule ohne Rassismus am Kurfürst-Joachim-Friedrich-Gymnasium Wolmirstedt

Unterstützung der AG SOR am Kurfürst-Joachim-Friedrich-Gymnasium Wolmirstedt bei Veranstaltungsorganisation sowie fachliche Beratung der geplanten Aktivitäten. Regelmäßige Teilnahme an Arbeitstreffen der AG

29.09.2009

Tagung der Jugendbildungsreferent/innen

Landesjugendamt

Eine Vertreterin von Miteinander e. V. nahm an der Veranstaltung teil, die auf die Vernetzung der in Sachsen-Anhalt tätigen Jugendbildungsreferenten/innen abzielte.

28.10.2009

73. Anhörung des Runden Tisches gegen Ausländerfeindlichkeit

Runder Tisch gegen Ausländerfeindlichkeit Sachsen-Anhalt

An der Anhörung über die Situation von Asylbewerber/innen in der Gemeinschaftsunterkunft in Salzwedel waren Vertreter/innen der Mobilen Beratung für Opfer rechter Gewalt beteiligt.

V. Öffentlichkeitsarbeit / Publikationen

vierteljährlich

Newsletter Miteinander e. V.

In insgesamt vier Ausgaben bot der Newsletter des Vereins einen Überblick über die Tätigkeiten der einzelnen Projekte und beleuchtete aktuelle Entwicklungen im bundesdeutschen Rechtsextremismus und demokratischer Gegenwehr. Die Schwerpunkte 2009 waren: „Die extreme Rechte im Parlament“, „Rechtsextremismus in DDR“, „20 Jahre friedliche Revolution – Entwicklung der Demokratie in Ostdeutschland“, „Jahresrückblick 2009“.

vierteljährlich

Newsletter „informationen“

Miteinander e. V. – Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt,

Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

In drei Ausgaben (davon eine als Doppelausgabe) widmete sich der Projektnewsletter der Mobilen Beratung für Opfer rechter Gewalt den Schwerpunkten „Neonazis – Event und Gewalt“, „Normalisierung rechter Gewalt“ und „Wohnungslose als Opfer rechter Gewalt“.

01.04.2009

Postkartenserie

Miteinander e. V. – Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt

Postkarten „Du bist nicht allein ... wenn Nazis und Rassisten zugeschlagen haben.“ in verschiedenen Motiven und Sprachen (Deutsch, Englisch und Französisch) für (potentiell) Betroffene

01.05.2009

Broschüre

Miteinander e. V. – Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt,

Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

überarbeitete Neuauflage der Ratgeber „What to do after a racist attack“? bzw. „Que faire après une attaque raciste“ für englisch- und französischsprachige (potentiell) Betroffene, Selbstorganisationen und MultiplikatorInnen

13.05.2009

Strategiepapier „Gelebte Demokratie ist die beste Rechtsextremismusprävention – Perspektiven für ein weltoffenes Sachsen-Anhalt“

Miteinander e. V., Alternatives Jugendzentrum Dessau e. V., Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e. V., Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e. V., Friedenskreis Halle e. V., Initiative Zivilcourage Halle, Jugendwerkstatt Frohe Zukunft Halle-Saalekreis e. V., Landesnetzwerk Migrantenselbstorganisationen in Sachsen-Anhalt, Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V., Multikulturelles Zentrum Dessau e. V., Eine-Welt-Haus Halle e. V., DGB Sachsen-Anhalt

Gemeinsam mit weiteren Akteuren im Land erarbeitete Miteinander e. V. das Strategiepapier, das den Sachstand zur Bildungs- und Beratungsarbeit gegen Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt aufzeigt und Perspektiven zur Weiterentwicklung vorstellt. Das Strategiepapier wurde auf der Landeskonzferenz „Vielfalt tut gut in Sachsen-Anhalt“ der Öffentlichkeit vorgestellt.

07.10.2009

Film „10 Jahre Miteinander e. V. – 10 Jahre Impulse für eine lebendige Demokratie“

Miteinander e. V.

Der Film über die Arbeit von Miteinander e. V. wurde im Rahmen der Jubiläumsgala zum zehnjährigen Vereinsjubiläum erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

07.10.2009

Flyer „Impulse für eine lebendige Demokratie“

Miteinander e. V.

Ein neuer Flyer informiert über die Arbeit von Miteinander e. V.

Miteinander e.V. – Aktionen gegen Rechts*Miteinander e.V.*

Der Beitrag von Pascal Begrich und Thomas Weber im Sammelband „Zukunft erfinden – Kreative Projekte in Ostdeutschland“, hrsg. von Christoph Links und Kristina Volke (Berlin 2009), beleuchtet die zehnjährige Vereinsgeschichte und reflektiert Herausforderungen und Rahmenbedingungen der Arbeit gegen Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt.

17.01.2009

Meile der Demokratie Magdeburg*Bündnis gegen Rechts Magdeburg,**Landeshauptstadt Magdeburg*

Jährlich nutzen Rechtsextreme das Gedenken an die Bombardierung Magdeburgs am 16. Januar 1945 zum Anlass, neonazistische Aufmärsche durchzuführen. Dagegen formiert sich regelmäßig der Protest von Bürger/innen. In diesem Jahr wurde auf dem gesamten Breiten Weg eine „Meile der Demokratie“ organisiert, an der sich tausende Magdeburger/innen beteiligten und Gesicht gegen Rechtsextremismus zeigten. Miteinander e.V. war mit einem Infostand und Redebeiträgen präsent.

04. bis 27.02.2009

Ausstellung „Opfer rechter Gewalt“ in Magdeburg*Miteinander e.V., Stadtbibliothek Magdeburg*

Die Wanderausstellung „Opfer rechter Gewalt seit 1990 in Deutschland“ porträtierte 136 Menschen, die rechter Gewalt zum Opfer fielen. Einige Schicksale aus Sachsen-Anhalt bewegten die Öffentlichkeit, viele wurden kaum zur Kenntnis genommen. Im Rahmen der Ausstellung wurden begleitende Seminare für Schüler/innen angeboten. In anschließenden Gesprächsrunden wurde die Frage der gesellschaftlichen und individuellen Verantwortung für solche Ereignisse diskutiert.

08.02.2009

Gedenken an Frank Böttcher*Bündnis gegen Rechts Magdeburg,**Miteinander e.V.*

Anlässlich der 12. Wiederkehr des Tages, an dem der Jugendliche Frank Böttcher von Neonazis ermordet wurde, führte das Bündnis gegen Rechts am Ort des Geschehens in Magdeburg-Olvenstedt eine Gedenkveranstaltung durch.

17.02.2009

Aufführung „Zwischen den Stühlen“

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt, Aktionstheatergruppe Halle, Clara Zetkin e.V., Pestalozzi Schule, Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein

„Zwischen den Stühlen“ bildete den Auftakt für das Projekt „Baustelle

Schule“ und die Theater AG in der Pestalozzi Schule Naumburg. Ziel der Forumtheateraufführung in der Burg Giebichenstein war das Aufzeigen von Möglichkeiten zur Veränderung im Schonraum des Theaters.

01.03.2009

Einweihung einer Gedenkstele für die Magdeburger Sinti und Roma*Gisela Opitz, Landeshauptstadt Magdeburg, Miteinander e.V.*

Am 01. März 2009 wurde in Magdeburg ein Mahnmal enthüllt zur Erinnerung an 470 im Jahre 1943 nach Auschwitz transportierte Sinti und Roma, von denen 340 nicht überlebten. Ihre Namen wurden in die Stele, die der Bildhauer Wolfgang Roßdeutscher geschaffen hat, eingemeißelt und so dem Vergessen entrissen. Miteinander e.V. unterstützte die Initiatorin, Frau Opitz, bei der Durchführung des Projekts und beteiligte sich an der Einweihung.

11.03.2009

Jahresbilanz Rechtsextreme Ereignislagen LSA*Miteinander e.V.*

Vorstellung der Jahresbilanz rechtsextremer Ereignislagen im eine welt haus Magdeburg

25.03.2009

Premiere „Baustelle Schule – ein Forumtheaterstück“*Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt,**Clara Zetkin e.V.,**Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein*

Premiere des von jugendlichen Schulverweigerern erarbeiteten Theaterstückes „Baustelle Schule ein Forumtheaterstück“ mit anschließendem Theaterdialog in der Burg Giebichenstein.

01.04.2009

Aufführung „Baustelle Schule“*Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt,**Clara Zetkin e.V., Heinrich Heine Schule*

Öffentliche Aufführung des von jugendlichen Schulverweigerern erarbeiteten Theaterstückes „Baustelle Schule ein Forumtheaterstück“ mit anschließendem Theaterdialog in der Heinrich Heine Schule Halle-Neustadt.

02.04.2009

Aufführung „Baustelle Schule“*Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt, Clara Zetkin e.V.; Pestalozzischule Naumburg*

Öffentliche Aufführung des von jugendlichen Schulverweigerern erarbeiteten Theaterstückes „Baustelle Schule ein Forumtheaterstück“ mit anschließendem Theaterdialog in der VHS Naumburg.

28.04.2009

Aufführung „Baustelle Schule“

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt, Clara Zetkin e.V., Land.Leben.Kunst.Werk. e.V.
Öffentliche Aufführung des von jugendlichen Schulverweigerern erarbeiteten Theater-Stückes „Baustelle Schule ein Forumtheaterstück“ in Quetzdölsdorf mit anschließendem Theaterdialog im Rahmen eines internationalen Austausches des Clara Zetkin e.V. mit einer Gruppe aus Spanien.

08.05.2009

Aktionstag „DemokratiErleben“

Gemeinwesenarbeit Sudenburg, IG Sudenburg

Im Rahmen des Aktionstages für Demokratie im Magdeburger Stadtteil Sudenburg hielt eine Referentin Vorträge mit Informationen zu Thor Steinar. Zudem war Miteinander e.V. gemeinsam mit dem Magdeburger Bündnis gegen Rechts mit einem Infostand präsent.

13. bis 15.06.2009

Infostand auf dem Sachsen-Anhalt-Tag

Auf dem diesjährigen Sachsen-Anhalt-Tag in Thale beteiligte sich Miteinander e.V. wieder an dem Gemeinschaftsstand der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt im Rahmen der Themenstraße Weltoffenes Sachsen-Anhalt und führte zahlreiche Gespräche mit Kooperationspartnern und interessierten Bürger/innen.

25.05., 26.05.2009

Projektmesse „Demokratie gemeinsam stärken!“

Bundesprogramme „Vielfalt tut gut“ und „kompetent“

Auf der Projektmesse präsentierte das Modellprojekt „Bühne frei für Respekt“ seine Arbeit an einem Stand und führte zahlreiche Fachdiskussionen mit Kolleg/innen sowie anderen Besucher/innen.

31.08.2009

Pressekonferenz

„Wie weiter im Kampf gegen Rechtsextremismus?“

Bundesarbeitsgemeinschaft Demokratieentwicklung

Die Pressekonferenz analysierte die rechtsextremen Ergebnisse der Landtagswahlen am 31. August 2009, bewertete die Entwicklung des Rechtsextremismus in Bezug auf die Bundestagswahlen. Eine Referentin von Miteinander e.V. stellte zudem das Forderungspapier „Zivilgesellschaftliche Perspektiven“ der Bundesarbeitsgemeinschaft vor.

20.09.09

Infostand bei der Interkulturellen Woche

Lokaler Aktionsplan Burg

Die Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt präsentierte sich auf der Eröffnungsveranstaltung Interkulturelle Woche mit einem Infostand.

07.10.09

10 Jahre Arbeit für Demokratie. Ein Grund zum Feiern.

Miteinander e.V.

Mit einer Gala feierte Miteinander e.V. sein zehnjähriges Bestehen. Die Festreden des Vereinsvorsitzenden Tschiche und des sachsen-anhaltischen Kultusministers Olbertz würdigten die Arbeit von Miteinander e.V. und umrissen die Herausforderungen des Rechtsextremismus für eine demokratische Gesellschaft. Eine Podiumsdiskussion erörterte Rahmenbedingungen für die Arbeit gegen Rechtsextremismus. Außerdem nutzte Miteinander e.V. die Gala, um sich bei den Unterstützer/innen und Begleiter/innen des Vereins zu bedanken.

13. bis 16.11.2009

Ausstellung „Zug der Erinnerung“ in Magdeburg

Zug der Erinnerung e.V.,

Miteinander e.V.

Die Ausstellung „Zug der Erinnerung“ auf dem Magdeburger Hauptbahnhof erinnerte an die Deportation von Kindern und Jugendlichen durch die Nationalsozialisten. Anhand von individuellen Beispielen wurde das Schicksal von Kindern und Jugendlichen verdeutlicht, welche der nationalsozialistischen Vernichtungsmaschinerie zum Opfer fielen. Im letzten Teil der Ausstellung wurden die Ergebnisse einer Projektwoche in Kooperation mit einer Magdeburger Schule präsentiert. Ziel der Projektwoche waren Portraits von verschiedenen Magdeburger jüdischen Familien.

Infostand bei der Landeskongress „Rechtsextremismus im Alltag – Hingucken und Einmischen“

Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

Auf der Landeskongress präsentiert sich der Verein mit einem Infostand.

28.11.2009

Forumtheaterexperiment im StadtTAC

Miteinander e.V. – Bühne frei für Respekt,

Netzwerk TheaterDialog,

Hochschule Merseburg (FH)

Am Ende des fünftägigen Blockseminars luden die Student/innen der HS Merseburg zu einem Forumtheaterexperiment über ihre derzeitigen Studienbedingungen ein. Anhand der öffentlichen Präsentation wurden ihnen die Möglichkeiten und Potentiale des Forumtheaters verdeutlicht.

Spendenaufwurf

Bitte unterstützen Sie mit einer Spende unsere Arbeit gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus!

Möchten Sie mit Ihrer Spende gezielt ein Jugendprojekt, ein Schulprojekt, ein Geschichtsprojekt oder die Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt unterstützen? Sprechen Sie uns an und wählen Sie eines der Miteinander-Projekte aus!

Kontakt erhalten Sie über die Geschäftsstelle.

Der Verein ist gemeinnützig und Ihre Spende steuerlich absetzbar. Die ordnungsgemäße Verwendung aller Mittel wird durch die Kassenprüfer/innen des Vereins und ein Steuerbüro kontrolliert. Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, teilen Sie uns bitte Ihre Anschrift mit.

*Miteinander e.V.
Bank für Sozialwirtschaft AG
Kto.-Nr.: 84 73 400
BLZ: 81 020 500*

Impressum

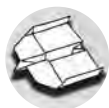
Jahresbericht 2009

Herausgeber:

Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit
in Sachsen-Anhalt e.V.
Erich-Weinert-Straße 30, 39104 Magdeburg

Magdeburg 2010

Redaktion: Pascal Begrich (V.i.S.d.P.), Christine Böckmann,
Sandra Dietzel, Mareike Tegtmeier
Bildnachweis: Einband, S. 27, S. 40, S. 48 © Franziska Fiolka,
restliche Fotos: © Miteinander e.V.



Druck: Druck-Zuck GmbH, Seebener Str. 4, 06114 Halle
Auflage: 500 Exemplare

Gefördert durch das Ministerium für
Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt.



Adressen

**Miteinander – Netzwerk für Demokratie
und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.**

**www.miteinander-ev.de
www.mobile-opferberatung.de
www.horizont-21.de**

Geschäftsstelle

**Erich-Weinert-Straße 30
39104 Magdeburg
Tel.: (0391) 62 07 73
Fax: (0391) 62 07 740
E-Mail: net.gs@miteinander-ev.de**

Regionales Zentrum Nord

**Chüdenstraße 4
29410 Salzwedel
Tel.: (03901) 30 64 30
Fax: (03901) 30 64 32
E-Mail: net.rzn@miteinander-ev.de**

Regionales Zentrum Süd

**Platanenstr. 9
06114 Halle/Saale
Tel.: (0345) 22 66 450
Fax: (0345) 22 67 101
E-Mail: net.rzs@miteinander-ev.de**

**Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
für ihren Einsatz und ihr Engagement.**

Inhalt:

05	<i>Editorial</i>
08	<i>Leitbild von Miteinander e. V.</i>
08	<i>Fonds für Opfer fremdenfeindlicher Gewalt</i>
10	<i>Arbeitsstelle Rechtsextremismus</i>
12	<i>Regionale Beratungsteams gegen Rechtsextremismus und für Demokratie</i>
14	<i>Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt</i>
16	<i>Bühne frei für Respekt</i>
19	<i>Aktionspläne für Demokratie und Toleranz</i>
20	<i>Citizen Active – Aktive Bürger/innen</i>
22	<i>Horizont 21</i>
24	<i>Das Bildungsteam – Jugendbildungsreferent/innen bei Miteinander e. V.</i>
26	<i>Archiv / Präsenzbibliothek</i>
27	<i>best practice – Beispielprojekte im Jahr 2009</i>
28	<i>Umstrittene Kontinuität – Tagung zum Rechtsextremismus vor und nach der Wende in Ostdeutschland</i>
30	<i>Unterstützung für ein Bündnis gegen Rechts in Oschersleben</i>
33	<i>Bleiberecht für Opfer rassistischer Gewalt</i>
36	<i>Let's talk about: Rassismus – Eine Konferenz der Mobilen Opferberatung</i>
38	<i>Die Weitergabe der Praxiserfahrungen</i>
40	<i>Publikationen und Dokumentationen</i>
48	<i>Projektübersicht 2009</i>
88	<i>Spendenaufruf, Impressum</i>
U3	<i>Adressen</i>